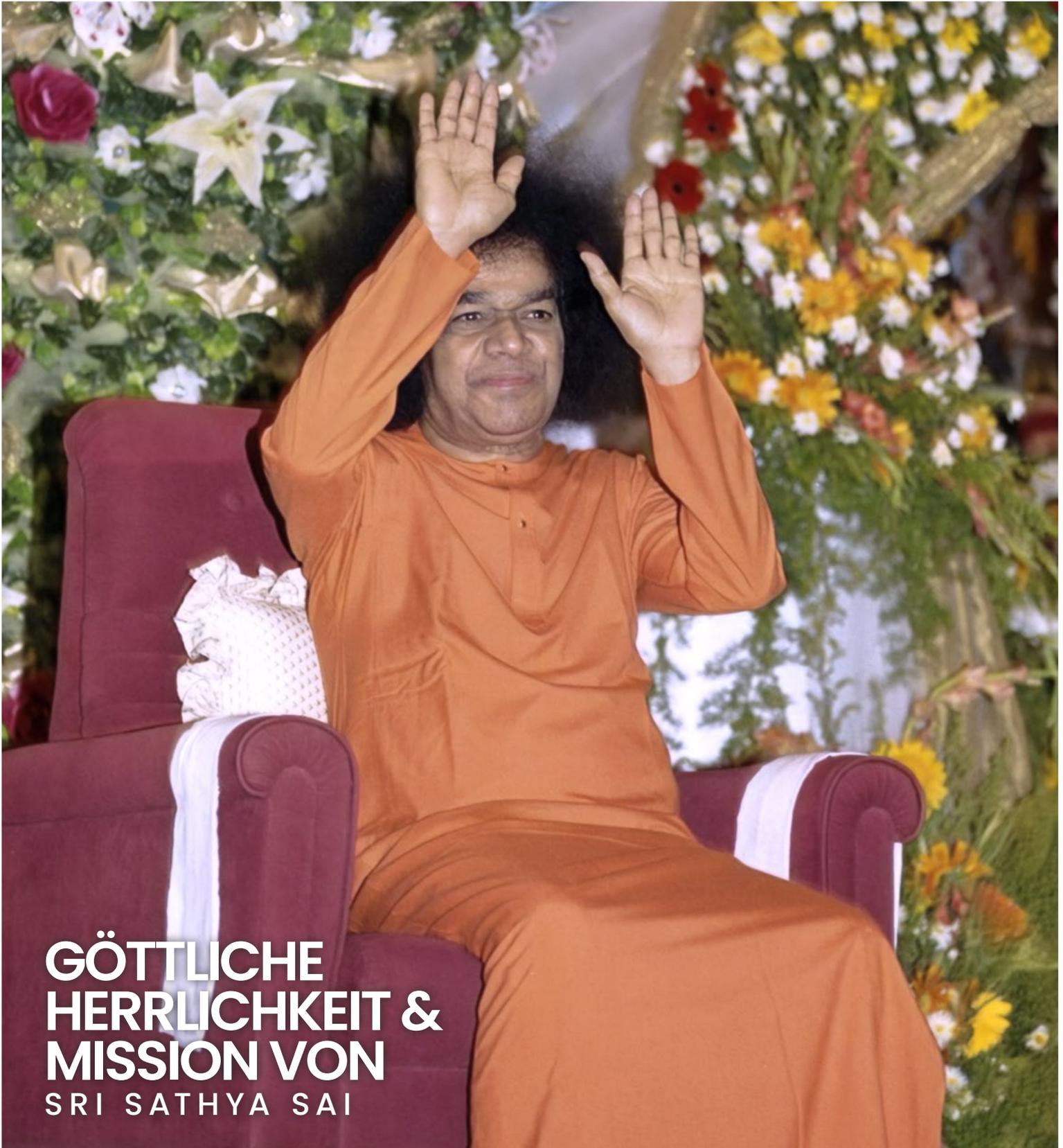


SATHYA SAI
THE
ETERNAL
COMPANION



BAND 3, AUGSABE 12
DEZEMBER 2024



**GÖTTLICHE
HERRLICHKEIT &
MISSION VON
SRI SATHYA SAI**



Alle sollten erkennen, dass sie von Gott kommen. Alle sind Kinder Gottes. Jeder sollte danach streben, Gott näher und näher zu kommen. Das ist Sadhana (spirituelle Praxis). Du musst spüren, dass Gott hridayavasi (Bewohner des Herzens) ist. Ihr müsst im Herzen Mitgefühl entwickeln, denn ohne Mitgefühl ist das Herz nur ein Stein. Das ist die Botschaft von Jesus–die Botschaft der Liebe. Liebe ist Gott. Lebt in der Liebe. Beginne den Tag mit Liebe. Verbringe den Tag mit Liebe. Beende den Tag mit Liebe. Dies ist der Weg zu Gott. Nur der Mensch, der mit Liebe erfüllt ist, wird dem Herrn lieb sein.

Sri Sathya Sai Baba

25 Dezember 1996



MIT LIEBE UND DANKBARKEIT GEWIDMET AN
BHAGAWAN SRI SATHYA SAI BABA





Band 3 • Ausgabe 12 • 2024 Dezember

ISSN 2831-6908 (Online)
ISSN 2831-6916 (Drucken)

Copyright © 2024 Sri Sathya Sai World Foundation
Riverside, California, USA

Die in den Artikeln dieser Veröffentlichung geäußerten Ansichten und Meinungen sind ausschließlich die der Autoren und spiegeln in keiner Weise die geäußerten, ausgelegten oder anderweitigen Meinungen des Herausgebers oder Verlegers wider oder implizieren diese.

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Veröffentlichung darf ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Urheberrechtinhabers reproduziert oder in irgendeiner Weise verwendet werden.

Um Genehmigungen anzufordern, wenden Sie sich bitte an
den Herausgeber unter info@sathyasai.org

Herausgeber: Dr. Narendranath Reddy
Herausgegeben von: Sri Sathya Sai International Organization

sathyasai.org

- 6 Leitartikel Des Herausgebers**
Göttliche Wunder und Botschaft des Herrn Jesus Christus und
Bhagawan Sri Sathya Sai Baba
- 14 Göttliche Anprache**
Die höchste Art der Liebe, 25 Dezember 1981
- 18 Erfahrungen von Devotees**
Die Auferstehung von Walter Cowan
Reine Liebe von Hess Eric Wing
Der Meister, ein Gedicht von Herr Sai Santosh
- 30 Aus der Göttlichen Feder**
Eine Familie der Menschheit
- 32 Humanitärer Dienst**
Liebe in Aktion–Botswana, Mauritius, Peru
- 34 Sri Sathya Sai Internationale Organisation**
Gott im täglichen Leben–Internationale Tagung der SSSIO in Estland
- 38 Glory of Womanhood**
Eclipse of the Ego von Frau Elaine Hausman
- 46 Die Idealen Sai Jungen Erwachsenen**
Sommerschauer 2024
Pfadfinder: Wegweiser Hoffnung wecken, Generationen befähigen–
Sri Lanka
Eine Handvoll Herzen–Eine Welt der Veränderung–Hong Kong
Mein Sommer mit Ihm von Frau Mariel Beltran
- 56 Sathya Sai Erziehung**
Beiträge von Amit, Brielle, Dhaatri, Eishwarya, Hamsini, Lakshman,
Pranav, Riyana, Ruthvik, Sai Jnana, Sai Srinivas, Somesh, Veda
- 60 Kommende SSSIO-Veranstaltungen**

Das Abonnement für **Sathya Sai – The Eternal Companion** ist kostenlos
[Klicken Sie hier, um sich anzumelden.](#)

Frühere Ausgaben des Eternal Companion sind auf
sathyasai.org und auch bei [Google Books](#) verfügbar

GÖTTLICHE WUNDER UND BOTSCHAFT DES HERRN JESUS CHRISTUS UND BHAGAWAN SRI SATHYA SAI BABA

Wenn spirituell Suchende die Bibel lesen und von den Wundern Jesu hören, fragen sie sich vielleicht, ob sie wahr sind, und wünschen sich, Zeitgenossen Jesu gewesen zu sein, um Seine Liebe und Gnade erfahren zu haben. Aber für einige wenige solcher Christen wurde diese Sehnsucht durch die Erfahrung der göttlichen Liebe und Gnade von Bhagawan Sri Sathya Sai Baba erfüllt.

Baba sagt, dass der beste Weg, einen Avatar zu kennen und Seine Wege zu verstehen, darin besteht, das eigene Selbst und die Natur zu kennen, die göttliche Liebe ist. Eine andere einfache Möglichkeit besteht darin, das Leben eines anderen Avatars zu studieren und in diesem Licht Sein Leben und Seine Botschaft zu verstehen. **Viele Christen, die Baba gesehen und erlebt haben, haben das Gefühl, bessere Christen geworden zu sein und das Leben, die Wunder und die Botschaft von Jesus besser wertschätzen zu können.** Gelegentlich offenbarte Swami, dass Er derselbe Christus und auch der Vater Christi sei, der wiedergekommen ist.

In der Novemberausgabe des Eternal Companion erzählten wir die schöne und berührende Geschichte des jungen Walter Bravo Jr., der an einer sehr schweren Blutkrankheit litt. Die Mutter betete zu Jesus um Hilfe für ihren Sohn. Damals wurden sie nach Puttaparthi „gerufen“ und Swami gewährte ihnen ein Interview mit den Worten: „Ihr habt zu Mir gebetet, und Ich habe geantwortet.“ **Später manifestierten sich auf**

dem Bild von Jesus Christus in ihrem Haus in Lima, Peru, Mengen von Vibhuti (heilige Asche), und das bestätigte für sie ausreichend, dass die beiden ein und derselbe sind.

Das besondere Kruzifix

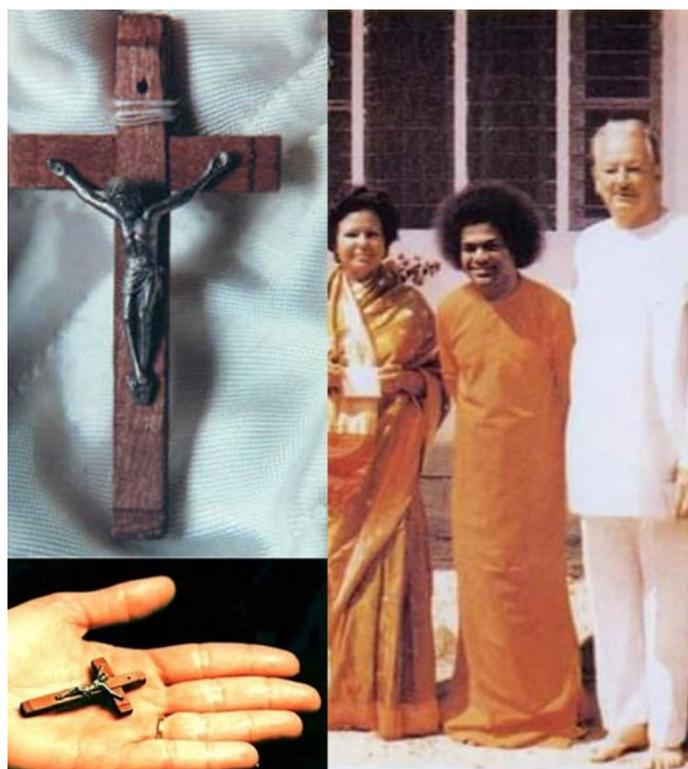
In ähnlicher Weise erlebte John Hislop diese Einheit während des Maha Shivaratri-Festes, als Swami ihm das heilige Kreuz überreichte, das Er aus dem ursprünglichen Kreuz Jesu manifestierte. Dieses Ereignis ist in Hislops Buch „My Baba and I“ gut dokumentiert, in dem er weitere Einzelheiten dieses wunderschönen Wunders mitteilt.

In der Nacht vor Maha Shivaratri im Jahr 1973 teilte Baba einer kleinen Gruppe mit, darunter Hislop, sich auf einen Ausflug am frühen Morgen vorzubereiten, ohne das Ziel anzugeben. Später erfuhr die Gruppe, dass sie zum Bandipur Game Sanctuary im Bundesstaat Mysore reisen würde.

Baba führte sie zu einem trockenen Flussbett. Bei Einbruch der Dunkelheit stieg die Gruppe in das sandige Flussbett hinab. Baba ging neben Hislop, brach zwei Zweige von einem Busch ab, hielt sie zusammen und fragte: „Hislop, was ist das?“ Hislop antwortete: „Es ist ein Kreuz, Swami.“ Dann bedeckte Baba die Zweige mit Seiner Hand, blies langsam dreimal in Seine Faust und brachte ein Kruzifix hervor, komplett mit einer lebensechten Figur von Christus am Kreuz. Baba reichte es Hislop und erklärte: „Das

zeigt Jesus Christus so, wie Er wirklich war, als Er Seinen Körper verließ, und nicht so, wie es Künstler oder Historiker dargestellt haben. Er war in einem ausgezehrteten Zustand, mit eingezogenem Magen und die Rippen sichtbar, da Er acht Tage lang nichts zu essen hatte.“ **Baba offenbarte auch, dass das Kreuz aus Holz gefertigt war, das vom ursprünglichen Kreuz Christi stammte, das 2.000 Jahre später auf Seine göttliche Anweisung hin wiederhergestellt wurde.**

Die wunderbare Geschichte des Kruzifixes geht weiter, als Hislop mit dem heiligen Artefakt nach Mexiko zurückkehrte. Beim Fotografieren und Vergrößern des Kruzifixes staunten Hislop und seine Frau über die außergewöhnlichen Details und hielten es für ein Meisterwerk göttlicher Kunstfertigkeit. Eines Abends, als das Kruzifix ausgestellt wurde, erhob sich plötzlich ein heftiger Sturm, begleitet von Donner, Blitzen und Windböen. Dies entsprach dem biblischen Bericht der Zustände zur Zeit der Kreuzigung Christi. Hislops Frau identifizierte das Phänomen als eine Nachstellung der Ereignisse beim Tod Christi. Dieser mysteriöse Sturm wurde später durch lokale Zeitungsberichte als plötzliches, unerklärliches und einzigartiges Wetterphänomen bestätigt.



Verbunden mit Sai in Connecticut

Die Geschichte von James Sinclair, einem leidenschaftlichen Devotee und erfolgreichen Geschäftsmann, der von Baba in Connecticut, USA, „besucht“ wurde, ist einfach erstaunlich. In den 1950er Jahren beklagte Sinclair, ein gläubiger Christ, oft: „Wie ist es möglich, dass ich in dieser Zeit und in diesem Zeitalter geboren wurde und die Chance meines Lebens verpasst habe? Jesus wandelte vor zweitausend Jahren auf der Erde, und ich bin jetzt hier.“ Dieses Gefühl spiritueller Sehnsucht nährte seine innigen Gebete, als er zur Arbeit fuhr. „Ich weiß, dass Du da draußen bist, aber ich kann Dich nicht finden, lieber Gott. Stattdessen musst Du mich finden!“

Seine ernsthaften Gebete trugen auf außergewöhnliche Weise Früchte. 1964, kurz nach seiner Heirat, wohnten Sinclair und seine Frau in einer Holzhütte. Eines Nachts, als sie sich gerade darauf vorbereiteten, ins Bett zu gehen, **sah Sinclair einen älteren Mann im Mondlicht über ihm stehen und mit mütterlicher Zärtlichkeit auf ihn herabblicken. Ohne ein Wort drehte sich die Gestalt um, ging durch die Wand und ließ Sinclair erstaunt zurück.** Bemerkenswerterweise hatte auch seine Frau diese Vision und bestätigte damit die gemeinsame Erfahrung. Obgleich tief beeindruckend, würde die Bedeutung dieses Besuchs ihnen jahrzehntelang ein Rätsel bleiben.

Spulen wir vor ins Jahr 1984. Sinclair, nun erfahren in Meditation, begann mit Entspannungsübungen nach einer von einem Freund empfohlenen Tonbandaufnahme. In einer Winternacht in Connecticut, fühlte er, als er den Flur entlang ging, eine Anwesenheit.

Selbstloser Dienst ist der beste Weg, unser Ego und unsere Anhaftungen zu überwinden und unsere Herzen zu reinigen.

Als er sich umdrehte, sah er eine majestätische Gestalt in einem langen orangefarbenen Gewand mit voluminösem Haar. Die Gestalt verschwand so plötzlich, wie sie aufgetaucht war. Später, während der Meditation, erschien dieselbe Gestalt wieder und bedeutete Sinclair, Seine Füße zu berühren. Überwältigt und unsi-

Selbstloser Dienst ist der beste Weg, unser Ego und unsere Anhaftungen zu überwinden und unsere Herzen zu reinigen.

cher hinsichtlich der Identität dieses göttlichen Besuchers, suchte Sinclair nach Antworten.

In einer New Yorker Buchhandlung beschrieb er die mysteriöse Gestalt einem Verkäufer, der ihm prompt ein Buch mit dem Titel „Holy Man and the Psychiatrist“ von Dr. Samuel Sandweiss und eine Packung Vibhuti gab. Der Angestellte, ein Devotee von Sathya Sai Baba, meinte, dass die Beschreibung mit Baba übereinstimmte. Als Sinclair das Buch las, fügten sich die einzelnen Teile zusammen. Die Träume, die Visionen der Kerzenflammen und die Besuche wiesen alle auf Sathya Sai Baba hin. Die Erkenntnis war lebensverändernd.

Als Sinclair schließlich Prasanthi Nilayam besuchte, segnete Baba ihn mit einem Interview. Als Sinclair eintrat, tadelte ihn Baba liebevoll: „Trotz allem, was Ich dir gegeben habe, warst du keinen Moment in deinem Leben glücklich. Ich bin zweimal zu dir gekommen. Würdest du etwas für Swami tun?“ Sinclair, zu Tränen gerührt, stimmte bereitwillig zu. **Baba gab ihm dann die tiefgründige Anweisung: „Sei glücklich.“ Im Jahr 1994 bezog sich Baba in einem weiteren Interview auf den Hüttenbesuch im Jahr 1964 und bestätigte, dass er Sinclair dreißig Jahre zuvor erschienen war.**

Die wahre Gestalt Jesu

Hinzu kommt die Erfahrung von Sergio Espindola, einem Seniorleiter der SSSIO Südamerikas aus Brasilien. Er war aktives Mitglied einer katholischen Jugendgruppe. **Eines Tages, Ende der 1980er Jahre, drückte er Jesus gegenüber seine tiefe Sehnsucht aus, als er in Seiner Kirche auf den Knien betete. Er wünschte, er wäre zur Zeit Christi geboren worden, um bei Ihm sein und Seine göttlichen Worte der Liebe und des Mitgefühls direkt hören zu können.** Dieses von ernsthaftem Verlangen erfüllte Gebet spiegelte seine Sehnsucht nach einer persönlichen Verbindung mit dem Göttlichen wider.

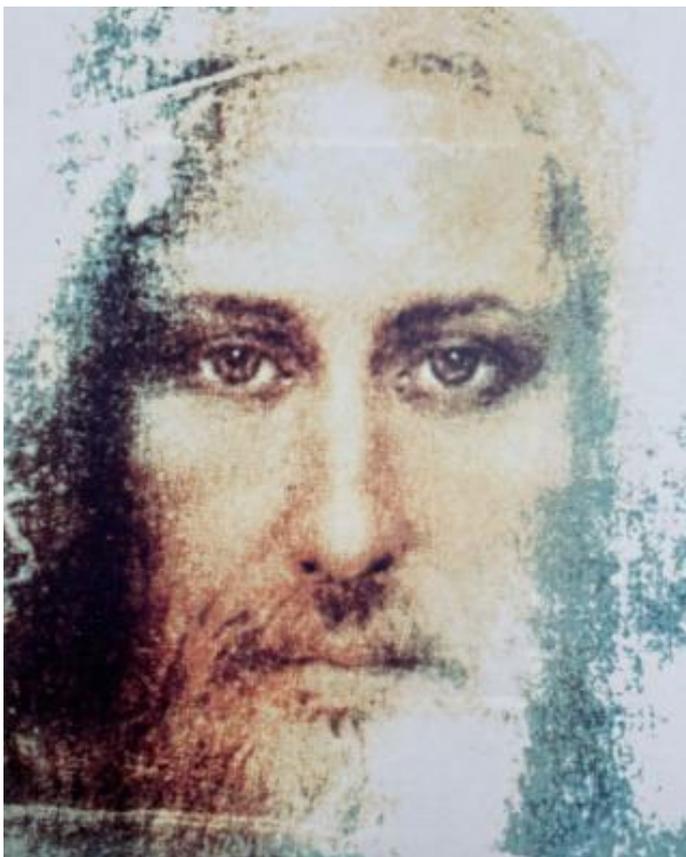
Zu Espindolas Erstaunen teilte ihm ein Freund nur sechs Monate nach diesem innigen Gebet

die bemerkenswerte Nachricht mit, dass Gott tatsächlich in Indien inkarniert sei. Anfangs war er skeptisch und dachte, sein Freund hätte den Verstand verloren. Als sein Freund jedoch begann, von den inspirierenden Lehren Sri Sathya Sai Babas zu erzählen, verspürte Herr Espindola eine überwältigende Verbindung zu ihnen. Swamis Worte über Liebe, Mitgefühl, Nächstenliebe, Toleranz und Glauben waren dieselben Tugenden, die schon immer im Mittelpunkt seines christlichen Glaubens standen.

Zu Beginn seiner spirituellen Reise ereignete sich ein Vorfall, der seinen Glauben zutiefst stärkte. Der ältere Bruder von Herrn Espindola, ein gläubiger Christ, war Baba gegenüber skeptisch und glaubte nicht an Seine Göttlichkeit. Bevor Espindola zu seiner zweiten Reise nach Prasanthi Nilayam aufbrach, fragte er seinen Bruder, was er sich von Swami wünschen würde. Die Bitte seines Bruders war einfach, aber dennoch kraftvoll: „Bitte Ihn um ein authentisches Bild von Jesus Christus.“ Im Vertrauen auf Babas göttliche Macht erklärte sich Herr Espindola bereit, darum im Namen seines Bruders zu bitten.

Während seines 15-tägigen Aufenthalts im Aschram war Herr Espindola so in die spirituelle Atmosphäre vertieft, dass er die Bitte seines Bruders völlig vergaß. Bevor er nach Brasilien zurückkehrte, besuchte er einen langjährigen Devotee Swamis in Kanada. Als er sich auf die Abreise nach Brasilien vorbereitete, bemerkte er ein kleines Bild von Jesus Christus auf dem Altar des Devotees und fragte neugierig danach. Dieser erzählte ihm dann eine bemerkenswerte Geschichte: Authentisches Bild von Jesus Christus, geschaffen von Swami

Er hatte ein Farbbild von Jesus Christus mit nach Prasanthi Nilayam gebracht, in der Hoffnung, dass Swami es segnen würde. Eines Tages, als Swami beim Darshan an ihm vorbeikam, reichte der Devotee das Bild Swami hin, um es segnen zu lassen. Baba blieb vor ihm stehen, schaute auf das Bild und fragte: „Wer ist diese Person?“ Als der Devotee antwortete: „Jesus Christus“, antwor-



Authentic picture of Jesus Christ created by Swami

tete Baba: „Jesus sah gar nicht so aus.“ Erstaunt fragte der Devotee Swami, wie Jesus wirklich ausgesehen habe. Swami fuhr mit Seiner Hand über das Farbbild und verwandelte es in ein Schwarz-Weiß-Bild von Jesu Gesicht, dessen Aussehen sich erheblich vom Originalbild unterschied.

Der Devotee gab das Bild dann Espindola, um es seinem Bruder zu schenken. Als der diese Erzählung hörte, verspürte er ein tiefes Gefühl der Ehrfurcht und des Respektes. Es war eine kraftvolle Bestätigung von Babas Allwissenheit und Allmacht.

Jenseits von Wundern

Diese Vorfälle bilden die sprichwörtliche Spitze des Eisbergs an Erfahrungen, die die Einheit von Swami und Christus belegen. Und das natürlich, weil sowohl Baba als auch Jesus göttliche Inkarnationen reiner, bedingungsloser Liebe sind und ihre Botschaft dieselbe ist – selbstloser Dienst und Liebe um der Liebe willen. Beispielsweise geht es in der göttlichen Ansprache, die Swami am Weihnachtstag 1981 hielt und die in dieser

Ausgabe enthalten ist, nur um höchste Liebe. Diese Ausgabe enthält auch die persönlichen Erfahrungen von Eric Wing aus den USA, die auch die Wunder von Babas reiner Liebe hervorheben. Das Erleben der überwältigenden Wunder von Baba in der heutigen Zeit lässt in unserem Denken keinen Zweifel an der Echtheit ähnlicher, erstaunlicher Wunder des Herrn Jesus vor zweitausend Jahren aufkommen.

Sowohl Baba als auch Jesus verweisen auf Liebe und Dienen als Grundlage der Spiritualität und als Sinn des menschlichen Lebens hin. Jesus sagte, worin das größte Gebot besteht: **„Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben, mit deinem ganzen Herzen, mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand.“** Baba sagt, dass **Liebe die Quelle, Liebe der Weg und Liebe das Ziel des Lebens ist.** Er ermahnt oft, dass der Weg zu Gott darin besteht, den Tag mit Liebe zu beginnen und ihn mit Liebe zu füllen, zu verbringen und zu beenden. Er definiert Liebe als Selbstlosigkeit und das Ego-Selbst als Lieblosigkeit. **Beide machen somit deutlich, dass die Entwicklung reiner Liebe zu Gott das ultimative Ziel des menschlichen Lebens ist.**

Deshalb sagt Jesus: „Sucht das Reich Gottes, und alles wird euch hinzugefügt werden.“ Baba sagt, dass Gott der Held oder die Zahl „1“ ist, die allen anderen, die bloße Nullen sind, einen Wert verleiht. Unser Reichtum, unsere Familie, unser Einfluss, unsere Macht, unsere Position, unser Name und unser Ruhm sind allesamt Nullen. Sie gewinnen erst dann an Wert, wenn Gott vor ihnen steht. Sobald es Gott gibt, erhöht jede Null, die danach hinzugefügt wird, den Wert.

Jesus und Swami sagten beide, wir sollten unsere Liebe zu Gott auf die ganze Menschheit, alle Tiere und Pflanzen und die Schöpfung ausdehnen.

Im Matthäusevangelium 22:37-39, im Neuen Testament, sagt Jesus: **„Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ und verdeutlicht, dass die Liebe zu anderen der Weg zur Liebe zu Gott ist. Swami betont, dass die Summe aller spirituellen Praktiken darin besteht, „alle zu lieben und allen zu dienen.“** Im Matthäus-Evangelium 25:35-40 spricht Jesus darüber, wie wichtig es ist, anderen zu dienen, um Ihm zu dienen, indem Er

sagt: „Denn Ich war hungrig, und du hast Mir zu essen gegeben. Ich hatte Durst und du hast Mir zu trinken gegeben. Ich war ein Fremder, und du ludest Mich in dein Haus ein. Ich brauchte Kleidung, und du kleidetest Mich. Ich war krank und du sahst nach Mir. Ich war im Gefängnis und du besuchtest Mich.“

Als Seine Jünger Jesus fragten, wann sie Ihm solche Dienste geleistet hätten, antwortete Jesus: „Wahrlich, Ich sage euch: Was auch immer ihr für den Geringsten Meiner Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr für Mich getan.“ **Swami bringt es auf den Punkt: „Dienst am Menschen ist Dienst an Gott.“**

Jenseits von Apathie zu Sympathie, zu göttlicher Empathie

Der ideale Devotee ist jemand, der das Glück und den Schmerz anderer als seinen eigenen empfindet. Wenn wir jemanden lieben, lieben wir Gott. Wenn wir jemanden ablehnen, lehnen wir tatsächlich Gott ab. **Schon in Ihrer frühen Kindheit haben sowohl Baba als auch Jesus gezeigt, wie man alle liebt und ihnen dient. Sie haben gezeigt, wie man sich für andere opfert.** Ihr Leben ist voller solcher Beispiele von Liebe und Mitgefühl.

Zum Beispiel, als Jesus während des Pessach-Festes den Tempel von Jerusalem betrat und feststellte, dass dieser zu einem von Gier durchdrungenen Marktplatz geworden war. Händler verkauften Tiere und Vögel als Opfertieren und Geldwechsler machten ihre Geschäfte. Zornig über diese Entweihung eines heiligen Ortes warf Jesus die Tische der Geldwechsler und die Kaufleute hinaus.

Auch Baba schmolz beim Anblick von gequälten oder geopfert Tieren. Er sprach und tat ständig etwas dafür, um diesen hilflosen Kreaturen eine Stimme zu geben. **In öffentlichen Reden hat Er deutlich gemacht, dass eines der besten Geburtstagsgeschenke, die Er sich von Seinen Devotees wünscht, der Verzicht auf Fleisch ist.**

Die Missionare Christi vollbrachten Schwerstarbeit, um Jes Botschaft von Liebe und Dienen zu verbreiten, indem sie Bildungs- und medizinische Einrichtungen auf der ganzen Welt gegründet haben.

Auch Baba initiierte zu Seinen Lebzeiten viele humanitäre Projekte, durch die Er die Hungrigen mit Nahrung, die Durstigen mit Wasser versorgte und den Bedürftigen kostenlose Bildung und tertiäre medizinische Versorgung zur Verfügung stellte. Seine Devotees und die SSSIO folgen Seinem Vorbild und organisieren und führen Hilfsprojekte und humanitäre Hilfe in rund 110 Ländern durch.

Baba betont, dass selbstloser Dienst für unser eigenes spirituelles Wachstum und unsere Emanzipation wichtig ist. **Selbstloser Dienst ist der beste Weg, unser Ego und unsere Anhaftungen zu überwinden und unsere Herzen zu reinigen. Diese Reinheit selbst ist Erleuchtung. Auch Jesus betont dieses, indem Er sagt: „Selig sind die, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott sehen.“**

Das Ego zu überwinden, ist die größte Herausforderung jedes spirituellen Aspiranten. Swami sagt, das sei die wahre Bedeutung des christlichen Kreuzes. Wir haben dieser Ausgabe einen Artikel darüber beigefügt, wie Swami Frau Elaine



Hausman dabei half, „das Ego mit göttlicher Liebe in den Schatten zu stellen.“

Wenn wir andere lieben, opfern wir uns und vergeben ihnen. Baba erklärt: „Liebe bedeutet Geben und Vergeben. Das Selbst ist Bekommen und Vergessen.“ Als Jesus gefragt wurde, wie oft man dem Übeltäter vergeben muss, antwortete Er: „Sieben mal siebenzig Mal“, also unzählige Male! Er plädierte auch dafür, seine Feinde zu lieben und die andere Wange hinzuhalten, wenn man auf eine Wange geohrfeigt wird.

Das größte Beispiel Seiner Opferbereitschaft und Vergebung war, als Jesus am Kreuz hing. Trotz des unvorstellbaren Leides während der Kreuzigung sagte Er: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“ (Lukas 23:34) Baba sagt auch, dass Vergebung und Nachsicht die edelsten aller Tugenden sind. Er ist ein Vorbild dieser Tugenden seit Seiner Kindheit, selbst als Er schrecklichem Leid und Folter ausgesetzt war. Ohne zu klagen, ertrug Er alles und sagte nichts. Eine Frau versuchte sogar, Ihn mit Essen zu vergiften. Da Er göttlich war, machte es Ihm nichts, aber Er nutzte die Gelegenheit, den Devotees zu zeigen, wie man vergibt. Er gewährte sogar der Frau, die Ihn vergiften wollte, Schutz und Zuflucht.

Um göttliche Liebe zu entwickeln, sagt Swami, ist es wichtig, andere nicht zu kritisieren. Swami sagt: Wenn man mit einem Finger auf andere zeigt, zeigen vier Finger auf einen selbst. Das bedeutet, dass wir zunächst unsere eigenen Fehler korrigieren müssen. Jesus sagt, man solle nicht nach dem Splitter im Auge eines anderen suchen, sondern auf den Balken im eigenen Auge schauen. Für einen spirituell Suchenden ist die Verurteilung anderer das größte Hindernis auf dem spirituellen Fortschritt.

Baba und Jesus

Dasselbe ewige göttliche Prinzip

Die Wunder von Jesus Christus und Sathya Sai Baba sind erstaunlich, überwältigend und Ehrfurcht gebietend. Beide machten Lahme gehen, Blinde sehend und heilten unheilbare Krankheiten. Jesus ließ die Gelähmten gehen und heilte die Aussätzigen. Ebenso brachte Baba einen Rollstuhlfahrer dazu, aufzuste-

As Baba says, miracles are merely His visiting cards that ‘introduce’ us to God. They instill faith, which leads to transformation of the heart which, in turn, leads people to do selfless service and realize God.

hen und wieder zu gehen. Er gab Blinden das Augenlicht, brachte Stumme zum Sprechen und heilte Menschen mit unheilbaren Krankheiten, darunter Krebs. Menschen, die am Rande des Todes standen, erhielten neues Leben. Das wohl größte Wunder dieser Art ist die Auferweckung der Toten. Es gibt drei Fälle im Leben Jesu, in denen Er solche Wunder vollbrachte. Der bekannteste unter ihnen ist die Auferweckung des Lazarus durch Jesus, nachdem er vier Tage im Grab gelegen hatte (Johannes 11:1), sehr zur Freude und Dankbarkeit seiner Schwestern, Maria und Martha. Ein weiteres dokumentiertes Ereignis ist die Auferstehung des Sohnes einer Witwe im Dorf Nain, als der Leichnam im Trauerzug in einem Sarg getragen wurde. (Lukas 7,11) Das dritte Ereignis geschah, als Er die Tochter von Jairus, dem Vorsteher einer Synagoge, auferweckte (Markus 5,35) und sie aufforderte „aufzuwachen“, gerade als die Bestattungsriten abgehalten wurden.

Auch Baba ließ mehrfach Tote auferstehen. Eine Auferstehung von Toten der heutigen Zeit geschah, als Walter Cowan, ein amerikanischer Devotee in Madras (heute Chennai), an Weihnachten 1971 von Baba auferweckt wurde. Diese schöne und aufregende Episode, die in den Annalen der göttlichen Wunder verankert bleibt, wurde in dieser Ausgabe ausführlich beschrieben. 1953 ließ Swami auch Sri Radhakrishna von Kuppam in Indien wieder auferstehen; Brigadegeneral S.K. Bose im Purnachandra Auditorium im Jahr 1988; und die berühmte Sängerin Smt.

Sudha Raghunathan im Jahr 1958, was in der Sai-Geschichte gut dokumentiert ist.

Ein weiteres spannendes Wunder Jesu Christi war die Vermehrung von Nahrung. Als sich 5.000 Menschen versammelt hatten, um Seiner Predigt zuzuhören, bat Er um fünf Brote und zwei Fische und sorgte dafür, dass alle mit genau diesen Nahrungsmitteln satt wurden. Nachdem alle üppig gespeist worden waren, blieben zwölf Körbe mit Essen übrig, als Symbol für den Überfluss und Seine Fürsorge. Baba hat Nahrung auch bei vielen Gelegenheiten durch bloße Berührung, Segnen und das Besprenkeln einer kleinen Portion mit heiligem Vibhuti vermehrt. Tatsächlich geschehen Babas Wunder der Nahrungvermehrung auch heute noch in vielen Teilen der Welt, wenn Seine Devotees in Seinem Namen Nahrung verteilen. Es gibt nie einen Mangel an Nahrungsmitteln und jeder ist immer gut satt.

Diese Wunder sind keine bloßen Demonstrationen göttlicher Macht, sondern Ausdruck Seiner bedingungslosen, höchsten Liebe. Wunder stärken den Glauben der Gläubigen und geben ihnen eine kurze Ahnung von Gott. **Wie Baba sagt, sind Wunder lediglich Seine Visitenkarten, die uns Gott „vorstellen“. Sie vermitteln Glauben, der zu einer Transformation des Herzens führt, was wiederum dazu führt, dass Menschen selbstlos dienen und Gott verwirklichen.** Dies ist der vierfache Weg von Chamatkar (Wundern), der zu Samskar (Transformation) führt, dann zu Paropakar (selbstlosem Dienen) und schließlich zu Sakshatkar (Gottverwirklichung).

All diese Wunder und Botschaften zeigen, dass das Christusbewusstsein und das Sai-Prinzip beide ewig sind und auf derselben bedingungslosen, höchsten Liebe beruhen. Wenn wir diese auffallenden Gemeinsamkeiten zwischen Jesus Christus und Bhagawan Sri Sathya Sai Baba durch Ihre Wunder und Lehren betrachten, wird Swamis Erklärung: „Es gibt nur einen Gott, Er ist allgegenwärtig“ noch stärker. Swami stellt auch mit Nachdruck fest, dass es nur eine Kaste gibt, die der Menschheit; nur eine Sprache, die des Herzens; und nur eine Religion, die der Liebe. In dieser Ausgabe haben wir eine solche persönliche Botschaft von Baba an Dr. Hislop mit dem Titel „Eine Familie der Menschheit“ beigelegt. **All dies wiederum stärkt unseren Glauben und ermutigt uns, die fünf grundlegenden menschlichen Werte zu praktizieren–Sathya (Wahrheit), Dharma (Rechtes Handeln), Shanti (Friede), Prema (Liebe) und Ahimsa (Gewaltlosigkeit), wobei die zugrundeliegende Strömung jeweils die Liebe ist.**

Beide Meister führten Ihr Leben als lebendige Zeugnisse für Ihre Botschaft, und Ihre universelle Botschaft kann von jedem praktiziert werden, unabhängig von Rasse, Religion, Land, Kultur, Sprache, Geschlecht, Glaube und Alter. Lasst uns zu diesem glückverheißenden Anlass des heiligen Weihnachtsfestes beten, dass wir tief in die Lehren des Herrn Jesus Christus und Bhagawan Sri Sathya Sai Babas eintauchen und unser Leben heiligen.

Jai Sai Ram.



Die höchste Art der Liebe

Der Herr ist Liebe, Liebe ist Seine Form. Alle Wesen sind Liebe, Liebe rettet und dient. Durch Liebe allein wird Gott sichtbar. Die Liebe offenbart Ihn in allem. Liebe bindet einen Menschen an den anderen; Liebe verknüpft ein Ding mit dem anderen. Ohne Liebe wäre das Universum nicht. Die höchste Art der Liebe lässt uns den Herrn in allen Wesen sehen. Der Herr ist in gleichem Maße in allen gegenwärtig. Leben ist Liebe; Liebe ist Leben.

Ohne Gott kann nichts und niemand existieren. Ihr lebt durch den Willen Gottes; Sein Wille wirkt als Liebe in jedem von euch. Er regte das Gebet an: „Möge die ganze Welt glücklich sein“, denn Er macht euch bewusst, dass der Gott, den ihr verehrt, den ihr liebt, nach dem ihr euer Leben ausrichtet, in allen Wesen als Liebe existiert. So dehnt sich die Liebe aus und schließt die ganze Schöpfung ein.

Leben ist Liebe

Bei näherer Betrachtung werdet ihr entdecken, dass das Leben selbst Liebe ist. Beides ist ein- und dasselbe. Liebe liegt in der Natur des Lebens, ebenso wie Brennen in der Natur des Feuers liegt, Nässe in der des Wassers oder Süße in der des Zuckers. Ihr bemüht euch um eine Pflanze nur, solange ihre Blätter grün sind; wenn sie vertrocknet und leblos geworden ist, mögt ihr sie nicht mehr. Liebe besteht, bis das Leben vergeht. Die Mutter wird geliebt, solange sie lebt. Wenn sie gestorben ist, begrabt ihr sie ohne die geringsten Gewissensbisse. **Liebe ist an Leben gebunden. Aus diesem Grund weitet Liebe sich aus und zieht immer weitere Kreise. Eine Person, die keine Liebe zu geben hat, ist so gut wie tot.**



Nur einen Gott
gibt und dass Gott
allgegenwärtig ist.

Namen und Formen
mögen verschieden
sein, aber sie
bezeichnen alle ein-
und denselben Gott.

Liebe ist die Frucht des Lebens. Eine Frucht hat drei Komponenten: die Schale, das saftige Fruchtfleisch und den Kern. Um etwas von der Frucht zu haben, muss man erst die Schale entfernen. Die Schale ist der Egoismus, das Ich-Gefühl, welches ausschließt, begrenzt und individualisiert. Der Kern ist die Selbstsucht, das Gefühl von „mein“, welches beschützend, habgierig und von Wünschen getrieben wird. Auch der Kern muss entfernt werden. Was übrig bleibt, ist das Fruchtfleisch, der süße Saft, der in den Upanishaden als höchste Liebe, strahlendes Licht, Nektar der Unsterblichkeit und als das göttliche Absolute beschrieben wird. Jedermann hat ein Anrecht auf diesen Nektar göttlicher Liebe und darf daran teilhaben. Niemand ist aufgrund von Rasse, Gesellschaftsschicht, Religion oder Herkunft davon ausgeschlossen. Die einzige Vorbedingung ist, dass Schale und Kern entfernt werden.

Gebt Gott eure Liebe und werdet frei von Sorgen

Wer das Prinzip der Liebe kennt und in seinem Leben verwirklicht, ist frei von Furcht und Sorgen. Stellt euch vor, ihr besucht einen Freund in der Stadt und plant, zehn Tage bei ihm zu bleiben. Ihr habt einiges Geld mitgebracht, aber habt Angst, es mit euch herumzutragen. Ihr gebt dem Freund euren Geldbeutel,

mit der Bitte, ihn sicher aufzubewahren. Nun könnt ihr euch unbeschwert alles in der Stadt ansehen. Ihr könnt sogar ohne Angst vor Diebstahl durch die Menschenmenge auf dem Markt gehen. **Mit dem Geldbeutel ist hier die Liebe gemeint. Gebt Gott eure Liebe! Er wird euch von allen Ängsten und Sorgen befreien.**

Ihr müsst eure Liebe zu Gott durch das Rezitieren des Namens des Herrn (Japa), durch Meditation (Dhyāna) und durch selbstloses Dienen (Sevā) vertiefen. Dhruva z.B. wollte Gott durch Gebete und Einhalten einer strengen Disziplin dazu bewegen, die Herrschaft über das Königreich auf ihn zu übertragen. Als aber Gott schließlich in der Form von Vishnu vor ihm erschien, sagte er nur: „Herr, ich will das Königreich nicht haben, sondern einzig und allein Dich.“ So beten viele zu Anfang um weltliches Glück, um materiellen Gewinn, aber wenn der Geist geläutert ist, bleibt nur noch der eine Wunsch: den Herrn zu schauen! Gott ist dem Menschen näher als alles andere und sein treuester Freund. Eure Eltern wohnen vielleicht in einer anderen Stadt, aber Gott ist immer bei euch und in euch. Selbst wenn ihr Ihn nicht liebt, wird Er niemals von euch weichen. Die Veden sagen: „Er ist kleiner als ein Atom und größer als das ganze Universum, das Er mit Seiner Gnade füllt.“ Er ist in euch, ist in jeder



Zelle. Durch reine, tief empfundene Liebe kann euch das bewusst werden.

Gute Taten fordern böse Menschen heraus

Jesus war Mitgefühl und Erbarmen in menschlicher Form. Er verbreitete den Geist des Mitgefühls um sich und tröstete die Notleidenden. Als er sah, wie Vögel und Tiere im Tempel von Jerusalem gequält wurden, schalt er die Händler und jagte sie hinaus. Dadurch zog er den Zorn der Priester auf sich. **Gute Taten sind immer eine Herausforderung für böse Menschen. Aber man sollte sich durch widrige Kräfte nicht abhalten lassen. Es macht Freude, sich Herausforderungen zu stellen. Verborgene Kraftquellen werden erschlossen, und Gottes Gnade unterstützt die eigenen Bemühungen.** Freude ist die Atempause zwischen zwei leidvollen Erfahrungen. Man muss die Schwierigkeiten bekämpfen, um die Freude des Sieges kosten zu können.

Jesus war schweren Angriffen ausgesetzt, die ihn jedoch nicht von seinem Weg abbringen konnten. Deshalb überflutet das strahlende Licht seines Namens, seiner Geschichte und seiner Botschaft heute die ganze Welt. Nicht nur Jesus, sondern alle Propheten, Botschafter Gottes, Lehrer der Wahrheit und spirituellen Führer waren Hohn und Verachtung ausgesetzt und mussten Verfolgung erleiden. Doch sogar, wenn er in den Staub geworfen wird, verliert ein Diamant seinen Glanz nicht. Ein Kürbis, der am Stacheldrahtzaun wächst, verliert dadurch nicht seine leuchtende Farbe und den süßen Geschmack. Auch ein Pfau, der im Hühnerstall ausgebrütet wurde, behält sein prächtiges Gefieder. So kann auch das Göttliche, obwohl es in allem gegenwärtig ist, niemals von irgendetwas berührt oder verändert werden.

Eifersüchtige Leute haben Jesus mit Beschimpfungen überhäuft. Selbst einige seiner Jünger haben ihn verlassen und verraten. Selbstsüchtige Leute werden angesichts eines großen und guten Menschen eifersüchtig. Aber die Liebe Jesu war vollkommen selbstlos, und deshalb war er furchtlos. **Die**

Lieblosen haben immer Angst. Liebe fördert Mut und Unternehmungsgeist. Wenn ihr dem Herrn folgt, könnt ihr dem Teufel ins Auge sehen, bis zum Ende kämpfen und das Spiel beenden.

Alle Devotees müssen in Liebe verbunden sein

Jesus war Liebe, und auch Sathya Sai ist Liebe. Das erklärt die große Anzahl von Christen verschiedener Untergruppen, die hier versammelt sind. In Rom feiern die Katholiken heute die Geburt Christi, und die Protestanten tun das Gleiche in ihren Kirchen. In der Gegenwart von Sathya Sai sind alle in gleichem Maße willkommen.

Die Juden haben Jesus angeklagt und forderten Seine Bestrafung. In meiner Gegenwart erweisen auch die Juden diesem Jesus ihre Verehrung. Die Liebe von Sathya Sai hat jene alten Erinnerungen transformiert und transzendiert. Seine Liebe ließ sie erkennen, dass es nur eine Kaste gibt, die Kaste der Menschheit, nur eine Religion, die Religion der Liebe. Kurz zuvor sprach Al Drucker über Jesus Christus. Der Einfluss von Swamis Gegenwart hat ihm als Juden den Mut und die Weisheit gegeben, Christus zu huldigen. **Er hat verstanden, dass**

es nur einen Gott gibt und dass Gott allgegenwärtig ist. Namen und Formen mögen verschieden sein, aber sie bezeichnen alle ein- und denselben Gott.

Alle Devotees müssen einander in Liebe verbunden sein. Sie müssen aber auch die Ungläubigen in ihre Liebe einschließen, in jedem von ihnen Gott sehen und jedem dienen. Liebe muss im Dienst am Nächsten (Sevā) ihren Ausdruck finden. Die Hungrigen müssen gespeist, die Kranken gepflegt, die Notleidenden getröstet werden. Jesus hat sich in diesem Dienst aufgeopfert. **Er hatte großes Mitleid mit den Armen. Ein mitfühlendes Herz ist der Tempel Gottes.** Jesus predigte Nächstenliebe, das war seine Botschaft. Heute wird Jesus verehrt, aber seine Lehren werden vernachlässigt. Sai wird verehrt, aber auch Seine Lehren werden nicht befolgt. Überall Pomp, Prunk, eitle Zurschaustellung! Und Reden, Reden, Reden! Große Worte und nichts dahinter. Keine Taten, keine Liebe, kein Dienen. Übt euch in der Nächstenliebe. Seid gut. Lebt in Liebe. Tut Gutes und seht nur das Gute in euren Mitmenschen. Das ist der Weg zu Gott.

Sri Sathya Sai Baba
25. Dezember 1981





Die Auferstehung von Walter Cowan

Seitdem Herr Walter Cowan und Frau Elsie Cowan das gesegnete Privileg erhalten hatten, Bhagawan Sri Sathya Sai Baba zu ‚kennen‘, besuchten sie Prasanthi Nilayam und Whitefield regelmäßig. Ihren Schrein, zuhause in Tustin, Kalifornien, kannten viele unter dem Namen, der ‚Jasmin Schrein‘, da er durchdrungen war von dem ausgeprägten Duft von Jasminblüten, für viele Devotees ein unbestreitbarer Beweis von Bhagawans Gegenwart. Sogar das Bild dort im Schrein war auf mysteriöse Weise von Swami dorthin gestellt worden, als Antwort auf Frau Cowans Gebet um dieses spezielle Bild, welches sie in Indien, trotz intensiver Bemühungen, nicht bekommen konnte.

Bei einer Gelegenheit, als Antwort auf ein aufrichtiges Gebet von den Cowans für ein Zeichen von Babas Gegenwart, erschien ein achtstrahliges Sternjuwel viele Tage lang in diesem Bild und viele Devotees wurden damit gesegnet, dieses Wunder zu sehen. Vibhuti fiel von den Bildern in ihrem Zuhause in Tustin, so wie das in den Häusern unzähliger Devotees

in Indien und auf der ganzen Welt geschieht. Hunderte haben die heiligen Vibhuti-Ströme gesehen und kehrten zurück nach Hause, überzeugt von Babas unwiderlegbaren, göttlichen Segnungen, die die Gesetze der Wissenschaft überschreiten. Wie auch immer, von den vielen Wundern, die die Cowans erfahren haben, ist die Auferstehung von Herrn Walter Cowan unter den berühmten und dokumentierten Wundern, das herausragendste, an das sich Seine Devotees gern erinnern. Dies ist so tiefgründig und grandios, wie die Auferstehung des Lazarus von Bethanien durch Jesus Christus.

Hier ist eine Zusammenfassung der erstaunlichen Erinnerungen dieser heiligen Episode, gestützt von bedeutenden und begeisterten Devotees von Swami: Dr. Jack (John) Hislop, Prof. Narayan Kasturi, Frau Ratan Lal und und die hauptsächlichlichen Nutznießer selbst, Frau Elsie Cowan und Herr Walter Cowan.

Plötzlicher Tod...

Frau Elsie Cowan und Herr Walter Cowan kamen am 23. Dezember 1971 in Madras (heute bekannt als Chennai) an, um an einer Konferenz teilzunehmen, deren Gastgeber Swami war. Mehr als 3000 verschiedene Sai Seva Samitis (Sai Seva Gruppen) nahmen daran teil. Die Cowans checkten im Connemara Hotel ein und erschienen später am Veranstaltungsort. Baba hieß sie sofort herzlich und liebevoll willkommen. Herr Cowan fühlte sich nicht wohl, daher gaben ihm die Platzanwieser einen Stuhl, auf den er sich an dem Tag und während der nachfolgenden Darshans setzen konnte. Am Morgen des 25. Dezembers, am Weihnachtsmorgen, verbreitete sich die Neuigkeit, dass ein älterer Amerikaner eine tödliche Herzattacke bekommen hätte und verstorben sei, in Windeseile. Schnell nannte man den Namen, es war Herr Cowan.

Herr Cowan hatte am frühen Morgen, so gegen 2:30 Uhr, unter so etwas wie Krämpfen gelitten, und es schien dann so zu sein, dass er wohl eine heftige Herzattacke hatte. Frau Cowan betete in diesem äußerst schwierigen Moment in ihrem Leben zu Swami um Hilfe. Mit großer Selbstkontrolle und im Bewusstsein der Sterblichkeit des Menschen, **beendete sie ihr Gebet mit: „Gottes Wille möge geschehen!“** Dann begab sie sich zu Frau Ratan Lal, die mit ihrem Ehemann fast

direkt neben ihnen wohnte. Es war so gegen 3:00 Uhr morgens.

Als Frau Ratan Lal die Tür öffnete, rief Frau Cowan: „Komm, komm, hilf mir! Hilf mir! Walter geht es sehr schlecht.“ Frau Ratan Lal folgte ihr sofort in ihr Zimmer und sah, dass Herr Cowan immer noch Krämpfe hatte. Da sie wusste, dass Walter auch Diabetiker war, und seinen Zustand sah, sagte sie zu Frau Cowan, dass sie ihn festhalten sollte, damit er nicht vom Bett fiel und seine Knochen verletzte. Doch sehr bald hörte sein Körper auf zu zittern, er wurde steif und schien leblos. Frau Cowan war jetzt völlig aufgelöst. Sie sagte immer wieder: „Baba, Baba, Baba... Swami, Swami.“ Frau Ratan Lal erinnerte sie: „Elsie, es ist 3:00 Uhr morgens. Wir können Swami zu dieser Zeit nicht stören. Lass uns in ein paar Stunden zu Ihm gehen...“

Der Krankenwagen wurde gerufen und Walter wurde in das Missionskrankenhaus gebracht, ins ‚Lady Willingdon Pflegeheim‘, aber Frau Cowan wusste, dass ihr Ehemann in ihren Armen gestorben war! Sie war erschöpft und begleitete den jetzt leblosen Körper im Krankenwagen nicht. So um 7:00 Uhr morgens herum hatte Frau Cowan dann wieder genügend Energie, um mit Frau Ratan Lal zu Babas Residenz zu fahren, um Ihm die Neuigkeiten mitzuteilen und um Seinen Rat und Seine Hilfe zu bitten.

...und die Auferstehung

Selbst dann noch, als sie die göttliche Residenz von Swami an diesem Morgen bereits erreicht hatten, rief Frau Cowan immer noch nach ihrem geliebten Herrn: „Swami, Swami, Swami!“ Swami schaute durch das Fenster und sah die zwei Frauen an der Tür stehen. Er gab Frau Ratan Lal ein Zeichen, allein heraufzukommen. Sie ging zu Ihm und teilte Ihm mit, was geschehen war. Er sagte: „*Geh zurück. Finde heraus, wo dieses Pflegeheim ist und welches die Besuchszeiten sind und dann, um 9:00 Uhr, werden wir hinfahren.*“ Nachdem Frau Ratan Lal alle Details um 8:45 Uhr herausgefunden hatte, sagte Swami: „*Lasst uns jetzt gehen.*“ So machte sich Swami, zusammen mit zwei Krankenschwestern, zwei Ärzten und einem dritten Arzt, der Cowan ins Krankenhaus gebracht hatte, auf den Weg dorthin. Swami forderte Frau Ratan Lal auf, Ihn zu begleiten. „Was ist mit ...“

Ich war sehr ruhig, in einem wundervollen Zustand von Glückseligkeit und der Herr, Sai Baba, war an meiner Seite. Obwohl mein Körper auf dem Bett lag, tot, war mein Geist weiterhin aktiv, während der ganzen Zeit, bis Baba mich zurückbrachte.



traute sie sich zu fragen. Doch Er sagte sofort wieder: „Lass` Frau Cowan hier.“ Dann segnete Swami die trauernde Witwe, sagte zu ihr, dass sie warten solle, und ging.

Als sie im Krankenzimmer ankamen, war Herr Cowans Körper ganz mit einem weißen Bettlaken bedeckt. Swami bat eine der Krankenschwestern, das Bettlaken wegzunehmen. Die Nase und die Ohren waren mit Watte zugestopft. Das Gesicht war ebenfalls mit einer weißen Baumwollbandage verbunden, alles als Vorbereitung für das Beseitigen eines toten Körpers. Swami forderte sie auf, dies alles zu entfernen. Dann nahm Er das Laken noch weiter zurück und schlug Herrn Cowan mit Seiner Hand auf den Bauch. Er rief seinen Namen: „Walter!“ Er gab keine Antwort. Swami schlug ihn noch ein zweites Mal und rief: „Walter!“ Es gab Immer noch keine Antwort. Und beim dritten Mal schlug Swami ihm hart auf seinen Bauch. **Siehe da, Herr Walter Cowan öffnete langsam seine Augen!**

Ein Schauer der Ehrfurcht und unaussprechlicher Freude strömte durch Frau Ratan Lal, die dort stand und dieses erstaunliche Wunder beobachtete! Ein Mann, der tot gewesen war, ist wieder ins Leben zurückgekehrt! Alle Krankenschwestern und Ärzte, die dort anwesend waren, fielen Swami sofort zu Seinen Lotusfüßen. Swami segnete sie, drehte sich zu Frau Ratan Lal um und sagte: „Gehe jetzt und bringe Frau Cowan!“

Das Geständnis desanwesenden Arztes

Um 10:00 Uhr kam Frau Ratan Lal zurück zum Krankenhaus, begleitet von Frau Cowan. Baba war gerade gegangen, kurz bevor sie dort ankamen. Frau Ratan Lal hatte nichts weiter zu Frau Cowan gesagt, die überwältigt war, Walter sehr lebendig vorzufinden! Ein scharfsichtiger Leser mag nachdenklich fragen: „Gab es da eine medizinische Bestätigung, dass Herr Cowan gestorben war?“ Nach allem hätte keine der Frauen, so wie es ein Arzt kann, bestätigen können, ob Herr Cowan tot oder lebendig gewesen war. Dies wurde durch die Feststellungen von Richter Damodar Rao aus Madras (dem Vater von Herrn Narendar, der zu der Zeit der Rektor des Sathya Sai Colleges in Whitefield, Bangalore, war) sehr eindeutig geklärt. Er interviewte den Arzt, der Herrn Cowan auf seinem Weg ins Krankenhaus begleitet hatte. Richter Damodar Rao kannte den begleitenden Arzt persönlich.

Der Arzt erzählte Richter Rao, dass Herr Cowan tot war, als er vollständig untersucht wurde, kurz nachdem der Krankenwagen den Körper ins Krankenhaus gebracht hatte. Der Arzt sagte, dass es keine klinischen Anzeichen von Leben gegeben hätte, und so hatte er Herrn Cowan für tot erklärt. Er forderte die Mitarbeiter auf, die Ohren und die Nase mit Watte zu verstopfen, um Verwesung zu verhindern, den Körper mit einem Laken zu bedecken und ihn in ein freies Zimmer zu bringen. Der Arzt verließ dann das

Krankenhaus, um einer anderen beruflichen Verpflichtung nachzukommen und verpasste Swami, als der zum Krankenhaus kam. Der Arzt kam erst zurück, nachdem Swami das Krankenhaus wieder verlassen hatte und fand Herrn Cowan, zu seiner großen Überraschung, dort sehr lebendig vor!

Dreifache Auferstehung

Als Swami vom Krankenhaus zurückkehrte, erzählte Er Dr. Hislop und anderen in Hörweite, dass Herr Walter Cowan tatsächlich gestorben sei, dass das Krankenhaus seine Ohren und seine Nase mit Watte verstopft hätte, ihn mit einem Laken bedeckt und den Körper dann in einem verschlossenen Zimmer zurückgelassen hätte.

Baba sagte, dass Er Walter zurück ins Leben gebracht habe, während Ihm alle gespannt zuhörten.

Einen Tag später, am 26. Dezember, begleiteten Sri Appa, ein hingegebener älterer Devotee und Dr. Hislop Swami zum Haus eines Devotees. Von dort aus begaben sie sich zu einem Treffen weiblicher Mitglieder des Nigara Sai Samitis, wo Swami Auszeichnungen vergab und Seinen göttlichen Vortrag flüssig und ohne Pause oder Zögern hielt. Sri Appa und Dr. Hislop saßen auf der Tribüne, nur wenige Meter von Swami entfernt.

Nach dem Treffen sollten sie für das Mittagessen zum Haus eines anderen Devotees fahren. Sobald Swami ins Auto gestiegen war, drehte Er sich zu den beiden um und sagte: „*Während Ich den Vortrag gehalten habe, rief Frau Cowan Mich an. Ich begab Mich sofort zum Krankenhaus und habe getan, was notwendig war. Herr Cowans Gesundheit hatte sich extrem verschlechtert.*“

Sri Appa und Dr. Hislop sahen sich verwundert und ehrfürchtig an! Swami hatte Seinen Vortrag ohne Unterbrechung gehalten und war die ganze Zeit dort gewesen, während Er gleichzeitig zum Krankenhaus gegangen war und getan hatte, was notwendig war! Wie kann irgendjemand dieses Mysterium erklären? Als sie das Haus des Devotees für ihr Mittagessen erreichten, drehte sich Swami zu dem Duo um und sagte: „*Ihr könnt Mich nicht zum Mittagessen begleiten. Bringt dieses Vibhuti zum Krankenhaus und gebt es Herrn Cowan. Gebt etwas*

davon in seinen Mund und reibt den Rest auf seine Stirn und seine Brust... Wenn ihr zu der Ecke dort drüben geht, werdet ihr Frau Hislop in einem Taxi dort vorfinden. Sie wird euch zum Krankenhaus bringen.“

Als sie das Krankenhaus mit dem *Vibhuti* erreichten, sagte Frau Cowan: „Walters Zustand hat sich vor kurzer Zeit sehr verschlechtert. Ich dachte, dass er tot sei, und ich hatte Angst. Ich rief sofort laut nach Baba um Hilfe. Als ich Baba rief, fühlte ich sofort Seine Gegenwart. Jetzt scheint es Walter ein wenig besser zu gehen.“ Frau Cowan hatte—einfach und spontan—Babas Schilderung im Auto für Sri Appa und Dr. Hislop bestätigt!

Etwa eine Woche später, als die Cowans immer noch in Madras waren, weil Herr Cowan sich weiterhin im Krankenhaus erholte, sagte Swami zu Herrn Hislop: „*Heute habe Ich ein Telegramm von Frau Cowan erhalten. Es ging Herrn Cowan wieder sehr schlecht. Ich habe das Telegramm beantwortet. Herr Cowan wird das Krankenhaus sehr bald verlassen und nach Bangalore kommen. Das ist Mein Sankalpa, Mein Wille.*“

Natürlich gab es kein materielles Telegramm. Das Telegramm war Frau Cowans inbrünstiges, tief empfundenes Gebet. Während dieses Gesprächs sagte Baba auch: „*Herr Cowan ist dreimal gestorben. Ich musste ihn dreimal zurück ins Leben bringen.*“

Herr Cowans Schilderung und seine Offenbarungen...aus erster Hand!

Herr Cowan selbst erzählte die Geschehnisse, die er erfahren hatte, mit allen Details seiner Frau.

„Während wir im Connemara Hotel, in Madras, waren, wurde ich zwei Tage nach unserer Ankunft mit einer Lungenentzündung sehr krank und war im Bett. Während ich nach Luft schnappte, war plötzlich dieser ganze Kampf des Körpers vorbei und ich starb. **Ich war sehr ruhig, in einem wundervollen Zustand von Glückseligkeit, und der Herr, Sai Baba, war an meiner Seite. Obwohl mein Körper auf dem Bett lag, tot, war mein Geist weiterhin aktiv, während der ganzen Zeit, bis Baba mich zurückbrachte.** Da war keine Angst oder Furcht, sondern ein immenses Gefühl von Wohlbefinden, denn ich hatte alle Angst vor dem Tod verloren.“

Als Baba mich in eine sehr große Halle brachte, liefen dort Hunderte von Menschen herum. Es war die Halle, wo alle Aufzeichnungen meiner vergangenen Leben und meines gegenwärtigen Lebens aufbewahrt wurden. Baba und ich standen vor dem Gerichtshof. Der verantwortliche Richter kannte Baba sehr gut und Er bat um die Aufzeichnungen aller meiner Leben. Der Richter war sehr nett und freundlich, und ich hatte das Gefühl, dass, was auch immer entschieden werden würde, das Beste für meine Seele sein würde.

Die Aufzeichnungen wurden in die Halle gebracht, ganze Armladungen von Schriftrollen – und alle schienen in verschiedenen Sprachen zu sein. Als sie gelesen worden waren, interpretierte Baba sie. Zu Beginn erzählten sie mir von Ländern, die seit Tausenden von Jahren nicht mehr existierten und ich konnte mich nicht an sie erinnern. Als sie in der Ära von König David ankamen, wurde das Lesen meiner Leben spannender. Ich konnte es kaum glauben, wie großartig ich in jedem Leben, das folgte, gewesen war. Als sie damit fortfuhren, über meine Leben zu lesen, schien es mir so, als sei das, was wirklich zählte, mein Motiv und mein Charakter war, wann immer ich für herausragenden Frieden, Spiritualität und Regierungsführung eintrat. Ich kann mich nicht an alle Namen erinnern, doch wurde ich in fast allen Geschichtsbüchern der Welt, vom Anfang der Zeit an, genannt. **Während ich in verschiedenen Ländern inkarnierte, fuhr ich fort damit, meine Mission für Frieden und Spiritualität auszuführen.**

Nach ungefähr zwei Stunden beendeten sie das Lesen der Rollen, und der Herr, Baba, sagte, dass ich meine Arbeit, für die ich geboren worden war, noch nicht beendet hätte. Er bat den Richter, dass er mich Ihm übergeben möge, damit ich meine Mission des Verbreitens der Wahrheit beenden könnte. Er bat darum, dass meine Seele zurück in den Körper gebracht werden möge, mit Babas Gnade. Der Richter sagte: „So sei es.“ **Der Fall wurde beendet und ich ging mit Baba, um in meinen Körper zurückzukehren. Ich zögerte, dieses wunderbare Glücksgefühl wieder zu verlassen, doch ich wusste, dass es das Beste sein würde, meine Mission zu Ende zu bringen, damit ich mit dem Herrn, Sai Baba, verschmelzen könnte.**

Ich erzählte Elsie diese Geschichte sofort und sie zeichnete sie auf. Ich sprach darüber auch mit Sai Baba und Er sagte, dass dies nicht meine Einbildung gewesen sei ... „*Es war eine wirkliche Erfahrung.*“

Swami vollzieht die „Zweite Hochzeit“ der Cowans

Dr. Hislop, der immer sehr präzise in seinen Dokumentationen war, fragte Swami, ob die Schilderung von Herrn Cowan wahr sei. Swami erwiderte: „*Die Erfahrung war eine reale Erfahrung, keine Illusion. Es war eine Erfahrung, die in Herrn Cowans Geist geschehen ist, und Ich Selbst war dort und lenkte und klärte die Gedanken.*“ Der Geist reist mit, wie Swami sagt, von Geburt zu Geburt. Herr Hislop fragte dann, ob jede Person dieselbe Erfahrung beim Tod macht. Swami erwiderte, dass dies nicht notwendigerweise so sei; einige hätten eine ebensolche Erfahrung und andere nicht.

Später sagte Swami zu Frau Cowan, dass Herr Cowan kräftig genug sei, um die fünfzehn Meilen Fahrt hinaus nach Whitefield an jedem Morgen zu machen und dass er an jedem Tag mittags ins Hotel zurückkehren sollte, um sich während des Nachmittags auszuruhen.

Dr. Gnaneswaran war sein behandelnder Arzt in Bangalore. Er betrachtete sich selbst als extrem glücklich, da er immer im Zimmer war, wenn Swami Herrn Cowan besuchte. Frau Cowan erlaubte ihm liebenswürdigerweise, seine Familie mit ins Zimmer zu bringen, um Babas *Darshan* zu bekommen. Als Herr Cowans Arzt war Dr. Gnaneswaran auch privilegiert, in Swamis Residenz in Whitefield zu sein, um zu beobachten, wie Swami eine sehr schöne und bedeutende vedische Eheschließungs-Zeremonie für die Cowans durchführte.

Swami rief die Cowans in Seine Gegenwart, in Brindavan, Whitefield, und lud einige Devotees, wie Dr. Bhagawantham, die Hislops, Frau Indira Devi und Richard Bock für die Zeremonie ein. Die Zeremonie beinhaltete den Austausch von Ringen, Blumengirlanden und Eheversprechen. Vedische Hymnen wurden rezitiert. Die Gruppe der Amerikaner und die College-Studenten von Brindavan sangen Bhajans. **Swami erklärte die Bedeutung und den Zweck der vedischen Riten, die zelebriert wurden, wenn Menschen das Alter von fünfzig, sechzig, siebenzig, achtzig,**

neunzig und einhundert Jahren erreichten. Er segnete das glückliche Paar, indem Er Eheringe und Juwelen kreierte. Dann forderte er die Cowans auf, die Geschichte von Walters Tod und seiner Auferstehung zu erzählen.

Ein neuer Walter Cowan

Dr. Ganeswaran war der Arzt, der Herrn Cowan in Bangalore begleitete. Er kannte Herrn Cowans medizinische Vorgeschichte und Details der Laboruntersuchungen, die eine bereits langandauernde, schwere Diabetes, sowie auch verschiedene andere, koexistierende Leiden zeigten. Nachdem er seine Verpflichtung als Arzt übernommen hatte, verglich er die Laboruntersuchungen, die in den USA durchgeführt worden waren mit denen, die er in Bangalore vorgenommen hatte. Er konnte den neuen Ergebnissen kaum glauben!

Es gab nicht nur keine weiteren diabetischen Symptome, auch die Tests bezüglich der anderen koexistierenden Leiden waren alle negativ. **Er erklärte: „Nur Baba, nur Gott Selbst, konnte dies tun.“ Die ungewöhnliche Tatsache war, dass, als der gesamte Organismus von Walter Cowan starb, die einzige Wesenheit, die wieder ins Leben zurückkehrte, Herr Cowans Seele, oder Atman, war.** Herrn Cowans verschiedene Krankheiten starben mit seinem Körper, und die Krankheiten wurden nicht wiedergeboren. Nur Herr Cowan wurde wiedergeboren!

Herr Cowans mentaler Zustand hatte sich ebenfalls verändert. Beide Cowans gestanden, dass Herr Cowan zuvor jemand gewesen sei, der sich alle Sorgen, die man sich auf dieser Welt auch nur machen konnte, gemacht hätte. In der Vergangenheit war er voller Angst und Sorgen gewesen, dass dieses oder jenes unglückselige Ereignis geschehen könnte und dass das jeweils gewünschte Ergebnis nicht zustandekommen würde. **Doch nach diesem Ereignis war der neue Herr Cowan ruhig, ohne Sorgen, ohne Angst vor dem Tod oder vor irgendetwas anderem.**

Ein friedvolles Ende

Am 8. Mai 1973 schrieb Walter Cowan an Professor Kasturi: „Wir sind hochofregreut, dass Sie die Geschichte von Sri Sathya Sai Baba, wie Er mich zurück ins Leben brachte, drucken wollen. **Alle**





scheinen sehr daran interessiert zu sein, diese Geschichte zu hören und es ermutigt sie zu hören, dass es wirklich keinen Tod gibt, nur den Verlust des physischen Körpers. Dies befreit die Menschen von der Angst vor dem Tod. Ich fühle mich wirklich wohl. Würden Sie mir das glauben? Ich habe seit meinem ‚Zurückkommen‘ dreißig Pfund zugenommen.

Swami hat erklärt, dass Er Devotees, die Er ausgewählt hat, von schweren Unfällen oder ‚vorzeitigem‘ Tod bedroht zu werden, rettet, damit sie weiterhin ein Instrument in Seiner Mission sein können.

Außerdem sagt Er, dass Er Devotees, die Sein Mitgefühl gewonnen haben, Seine Anwesenheit in den Augenblicken ihres Todes zeigt und

sie mit Trost, Mut und Zuspruch überschüttet. Achtzehn Monate nach seiner Auferstehung ist Herr Walter Cowan in Kalifornien friedlich gestorben. Sri Ra Ganapati schreibt in seinem Buch, dass Swami ein Telegramm an Frau Elsie Cowan schickte, in dem stand: „*Rani (Königin), Walter ist hier in guter Verfassung angekommen.*“

Unser geliebter Swami kümmert sich nicht nur um unser Wohlbefinden (‘welfare’), sondern auch um unseren Abschied (‘farewell’). Er sorgt dafür, dass wir uns während unseres Lebens auf die Wahrheit fokussieren und stellt sicher, dass wir sie erreichen, und sei es auch erst in unserer Todesstunde.

Jai Sai Ram.



Herr Walter Cowan und seine Frau Elsie Cowan lebten in Kalifornien, USA. Herr Cowan war Landentwickler, der im Jahre 1944 Tausend Hektar Land im reichen Orange County, nahe Los Angeles, besaß. Sie gehörten zu den ersten Devotees von Bhagawan Sri Sathya Sai Baba in den USA und kamen im Jahre 1968 zu Ihm. In den frühen 1970ern gründeten sie ein Sai Zentrum in ihrem Haus und eröffneten auch das Sathya Sai Bücherzentrum in Tustin, Kalifornien. Am 28. April 1977 weihte Swami den ‚Walter Cowan Block‘ des Brindavan Wohnheims (in Whitefield, Bangalore) ein, das zum Sri Sathya Sai College für Kunst, Wissenschaften und Handel gehört, in der Gegenwart des Präsidenten von Indien, Sri B. D. Jatti. Herr Cowan verschmolz schließlich im Jahre 1973 mit Swami und Frau Cowan im Jahre 1988.





Erfahrungen von
Devotees

Reine Liebe



DIE WIRKUNG, DIE BHAGAWAN SRI SATHYA SAI BABA AUF MEIN LEBEN HATTE, IST UNBESCHREIBLICH. Swami hat nicht nur mein Leben, meine Gedanken, Handlungen und Fähigkeiten geleitet, Er hat wahrlich mein Schicksal geformt. Er hat die Form meiner Mutter und meines Vaters angenommen und mir endlose Liebe und Unterstützung gegeben. **In jedem Augenblick und bei allen Schwierigkeiten habe ich gesehen, wie Er mich führt, beschützt und auf dem spirituellen Weg weitergehen lässt. Seine Liebe hat mich verwandelt.**

Was noch schwerer zu verstehen ist, das ist die Süße unseres geliebten Herrn. Wir wissen aus den meisten der spirituellen und religiösen Texte und von den Heiligen und Weisen, dass Gott allwissend, allgegenwärtig und allmächtig ist. Doch wie können wir seine allumfassende, bedingungslose Liebe und Süße ausdrücken? Sie ist unendlich und alles durchdringend. Ich kann nur meine Liebe und Dankbarkeit für meinen geliebten Swami ausdrücken, für Seine unendliche Liebe und totale Fürsorge, indem Er mich immer und überall in meinem Leben geführt und beschützt hat.

Es ist unser großes Glück, dass wir auf diesem winzigen Planeten als Zeitgenossen des Avatars dieses Zeitalters geboren wurden und sogar den Namen Bhagawan Sri Sathya Sai Baba gehört haben.

„Erinnere dich an die beiden Male, wo Ich dich gerettet habe!“ Swami sagte dies zu mir, als ich am 21. Dezember 1995 bei Seinen Lotusfüßen saß. Gerade, als Swami dies sagte, wiederholte Er die Szene eines scheußlichen Lastwagenunfalls. Es war vor einigen Jahren, als ich wundersamerweise gerettet wurde. Während Swami den Vorfall erzählte, sah Er mich genauso an, wie der Lastwagenfahrer es getan hatte, aus demselben Blickwinkel und mit demselben Ausdruck auf Seinem Gesicht. Swami hüpfte sogar ein wenig auf Seinem Sitz hoch und runter, so wie der Fahrer es in dem großen Lastwagen, der Erde mit seinem Anhänger transportierte, getan hatte und der an dem Tag mein Auto gerammt hatte.

Es war eine exakte Wiederholung des Unfalls an dem Tag, als Swami mir zu Hilfe gekommen war, um mein Leben zu retten. Vielleicht war es ein von mir vergessenes Detail, aber eine perfekte Weise, um mich an Seine Gnade, Allgegenwart, Allwissenheit und an Seinen Schutz zu erinnern.

Als Gnade den Tod überwunden hat

An dem Tag bin ich auf einer Bergstraße mit vielen scharfen Kurven gefahren, wobei ich an Swami dachte. Während ich um eine Kurve fuhr, schoss mir der Gedanke durch den Kopf, dass der Lastwagen, der auf der inneren Spur an mir vorbeifuhr, eine zu scharfe Wendung eingeschlagen hatte und gegen den Berghang prallen würde. Noch bevor der Anhänger des Lastwagens gegen den Berghang prallte, wusste ich, dass er in die Luft geschleudert werden würde, in meine Fahrspur fallen und über mein Auto rollen würde, wobei er es zerschmettern würde. Ohne Zeit zum Nachdenken zu haben, scherte ich in der Kurve sofort nach außen, auf den Seitenstreifen, aus. Während ich das Lenkrad drehte, schaute ich nach oben zum Lastwagenfahrer. Er hüpfte auf seinem Sitz auf und ab und sah zu mir herunter, während er das Lenkrad drehte.

Swami hatte diese Szene exakt und einfach perfekt wiederholt!

Als ich nach vorne schaute, konnte ich jetzt die untere Seite der Reifen des Anhängers vom Lastwagen sehen, drei Meter hoch in der Luft schwebend. Er hatte den Berghang getroffen und wäre direkt oben auf meinem Auto gelandet. Dabei hätte er mich sicherlich getötet, wenn Swami nicht genau in dem Augenblick zu meiner Rettung gekommen wäre. Er hatte in den sofortigen Gedanken an den Unfall eingegriffen, der mir durch den Kopf gegangen war, so wie Er es immer tat. Er hatte mir Seine Gnade und Seinen Schutz gegeben, um die Tragödie zu verhindern. Sicherlich hatte Er mein Leben damit gerettet, und ich dankte Ihm überschwänglich. Ich hielt sogar mit dem Auto an und betete für einige Augenblicke, wobei ich Ihm wieder und wieder dankte. Nach einiger Zeit hatte ich mich davon erholt und fuhr weiter den Berg hinauf und hielt wieder an, um Ihm mit Liebe zu danken.

Die vielen Segnungen von Baba

Es ist unser großes Glück, dass wir auf diesem winzigen Planeten als Zeitgenossen des Avatars dieses Zeitalters geboren wurden und sogar den Namen Bhagawan Sri Sathya Sai Baba gehört haben. Einige sind sogar noch glücklicher, weil sie Ihn gesehen haben, mit Ihm gesprochen haben, Ihn berührt haben und auch Zeit mit Ihm verbracht haben. Am glücklichsten und am meisten gesegnet sind jene, die in Seiner Organisation dienen. Dies erinnert mich an Swamis wunderbare und inspirierende Worte während der bedeutenden, göttlichen Rede, die Er am 17. Mai 1968 gehalten hat: ‚Die Offenbarung`:

„In Wahrheit könnt ihr die Natur Meiner Realität weder heute noch nach Tausend Jahren beständiger Entsagungen oder inbrünstiger Nachforschungen verstehen, sogar dann nicht, wenn die gesamte Menschheit sich an dieser Anstrengung beteiligen würde. Aber in

kurzer Zeit werdet ihr die Glückseligkeit (Bliss) erfahren, die das göttliche Prinzip ausstrahlt, welches diesen heiligen Körper und diesen heiligen Namen angenommen hat. Euer großes Glück, das euch diese Chance bietet, ist größer als das, was für Einsiedler, Mönche, Weise, Heilige und sogar für Persönlichkeiten, die Facetten der göttlichen Herrlichkeit verkörperten, zur Verfügung stand!“

Last mich euch zum Schluss noch etwas von meiner Transformation erzählen, die ich durch Swamis Liebe in meinem Herzen erfahren habe.

Ein Sadhana-Weg für meine Transformation

In meinen frühen Zwanzigern gefiel es mir, den Namen von Lord Rama zu wiederholen. Ich liebe das heilige Epos Ramayana, und selbst als Kind, als meine Mutter mir die Geschichten erzählte, war ich sehr von Rama angetan. Ich wusste, dass es das Richtige war, aus Dankbarkeit, mit Liebe an Swami zu denken. Doch so sehr Swami meine gewählte Form der Gottheit war, war Rama für mich ein ansprechender, heiliger Name zum Rezitieren, wobei ich mir die Form von Swami vorstellte. Trotz all meiner Bemühungen konnte ich das nicht mit Liebe tun und ich wusste, dass dies falsch war. Ehrlich gesagt war es schwer für mich, irgendjemand anderen als meine Eltern zu lieben. Ich war jung und hatte keine weitere Erfahrung mit Liebe.

Wieder war es Swami, der mich inspirierte, meine Liebe für meine Eltern auf den Namen Rama und die schöne Form von Swami umzuleiten. Diese Praxis und meine Liebe wuchsen weit über das hinaus, was ich jemals gefühlt hatte. **Den Namen zu wiederholen und die Liebe für meine Eltern zu fokussieren, entwickelten sich zu einer sich ausweitenden Liebe für Swami.**



Ich kann göttliche Liebe mit Sonnenlicht vergleichen, welches ich mit der Hilfe des kleinen Blitzlichts menschlicher Liebe zu sehen versuche. Diese göttliche Liebe transformiert wahrhaftig.

Diese Liebe in meinem Herzen wurde immer größer und ist weit über das hinausgewachsen, was ich mir je hätte vorstellen können. **Swamis Liebe hat mich durch und durch transformiert. Sie hat auch alle um mich herum transformiert. Diese göttliche Liebe ist unsere wirkliche Realität.** Swami ist immer gegenwärtig unter unseren Persönlichkeiten und der einen, von der wir glauben, dass wir sie sind. Er ist unsere wirkliche Realität, der uns immer mit Seiner unendlichen Gnade und Seiner bedingungslosen Liebe hilft, führt und beschützt. Er ist die EINZIGE Wirklichkeit.

Jai Sai Ram.

Herr Eric Wing
USA 



Herr Eric Wing hat einen Bachelor of Arts-Abschluss in Wirtschaftswissenschaften und einen Master-Abschluss. Er wohnt in Südkalifornien. Er ist der Präsident der SSSIO in den USA, Region 8. Er ist in einer Familie von Devotees von Bhagawan Sri Sathya Sai Baba aufgewachsen und hat seit seiner Kindheit an der SSE (Sai Spirituelle Erziehung) teilgenommen. Eric hat in verschiedenen Positionen in der SSSIO gedient. Er hatte die gesegnete Möglichkeit, mit Swami während seiner vielen Besuche in Prasanthi Nilayam zu interagieren.

Der Meister

Als ich „Ja“ zu Ihm gesagt habe,
Habe ich das Recht aufgegeben, so zu sein wie alle anderen.
Groß ist Seine Liebe, und schärfer noch der Schlag Seines Hammers,
Denn Er meißelt an mir seit endlosen Lebenszeiten.

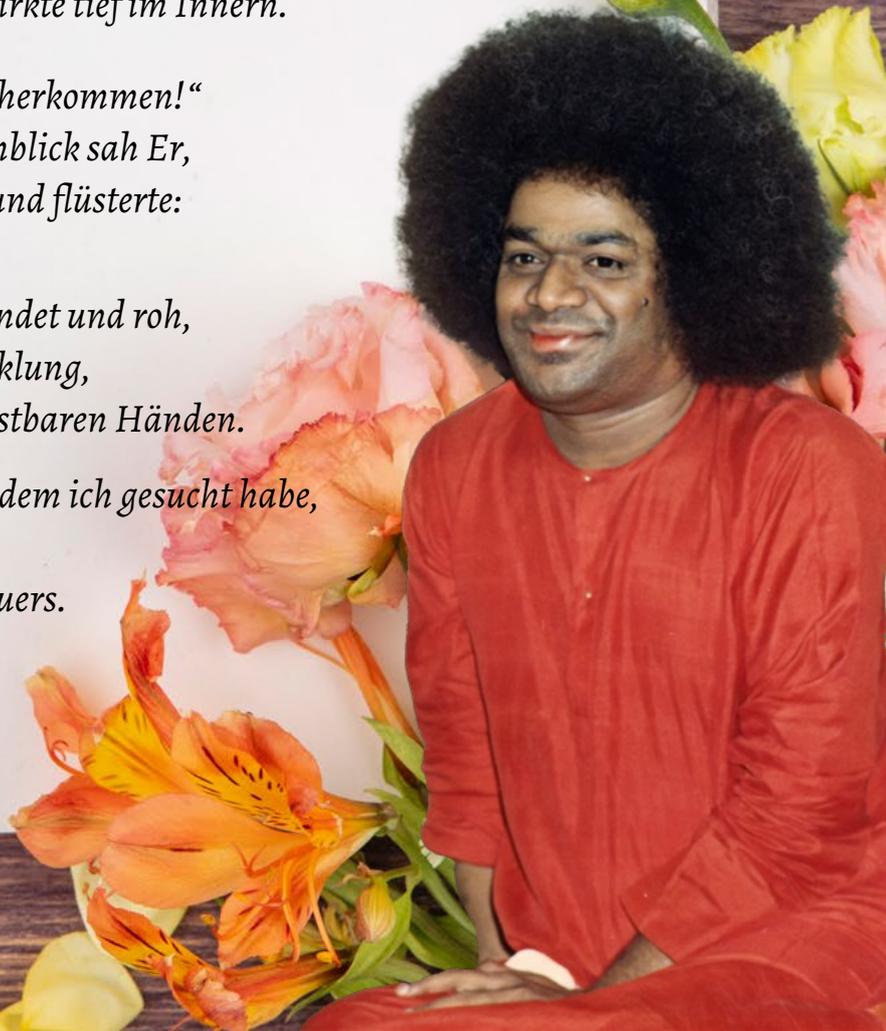
Im April 2011 gewährte Er mir die größte Gabe,
Er befreite mich von der Jagd,
Ihn in der äußeren Welt zu suchen.
Nur Er kennt die vielen Lebenszeiten, die ich gelebt habe,
Mich sehndend nach etwas Besonderem außerhalb meiner Selbst.

Doch seit dem Tag,
wann auch immer ich nach Seiner Liebe im Außen gesucht habe,
schlug der Meißel hart zu und wirkte tief im Innern.

Ich schrie und protestierte:
„Ich möchte Dir doch nur näherkommen!“
Und in einem tiefsinnigen Augenblick sah Er,
Ohne zu zögern, in meine Seele und flüsterte:
„Du und Ich sind eins.“

Rau sind meine Kanten, unvollendet und roh,
Denn ich bin noch in der Entwicklung,
Behutsam gehalten in Seinen kostbaren Händen.

Denn ich BIN der Meister, nach dem ich gesucht habe,
Ein Meisterstück in Arbeit,
In der endlosen Liebe des Bildhauers.



Eine Familie der Menschheit

Eine Familie der Menschheit

Die Wege mögen sich winden, aber wenn du einmal oben angekommen bist, ist die spirituelle Landschaft, die du erkennst, genau dieselbe. Alle anderen, die es auf schwierigen Wegen an die Spitze geschafft haben, sind Menschen, die einer Familie der Menschheit angehören.

Die Menschen verbringen heilige Tage als Feiertage. Sie schwelgen in Picknicks und Wanderungen, Glücksspielen und Kartenspielen, Filmvorführungen und Sinnesfreuden, schlemmen an Leichen* usw. Dies sind dämonische Zeitvertreibe, die die alten Traditionen des Menschen beflecken und so zur Degeneration der Menschheit führen. Der Mensch vergisst, dass Göttlichkeit durch Menschlichkeit erreicht werden muss.

Religion ist eine persönliche Begegnung des Einzelnen mit dem Höchsten. Verunsichere niemanden in seinem Glauben. Gott ist einer. Auch die Religion, die den Menschen zu Gott führt, ist eine. Jeder kommt von Gott, ist von Gott, ist Er selbst. Jeder Einzelne ist eine schöne Blume im Garten Allahs.

Wir urteilen nach dem Schein: Gott blickt ins Herz! Wir applaudieren äußeren Taten: Gott sieht die inneren Motive!

Mit Segen,

Baba

(Bhagawan Sri Sathya Sai Babas Brief an Dr. Hislop)

*Fleisch essen

BHAGAWAN SRI SATYA SAIBABA
PRASHANTHI NILAYAM

CAMP _____

DATE _____

one family of humanity.

The ways may twist and turn, but when you once reach the top, the spiritual-landscape which you discern is exactly the same. All others who by difficult routes have come up to the top are people who belong to one family of humanity.

People spend holy days as holidays. They revel in picnics and hikes, gamble and playing cards, film shows and sensory pleasures, feasting on dead bodies etc. These are demonic past-times. Tarnishing the hoary traditions of the human being thus, is inviting degeneration of mankind. man forgets that Godhood has to be achieved through humanhood.

Religion is a personal encounter of the individual with the Supreme. do not un-settle anyone's faith. God is one. The religion that leads man to God is also one. Each one comes from God. is of God, is He himself. Each individual is a lovely flower in the garden of Allah.

we judge by appearances: God gazes into the heart! we applaud outer acts: God sees the interior motives!

with Blessings
Baba.

LIEBE IN AKTION



BOTSWANA Projekt Glück

Am 22. September 2024 brachten Freiwillige der SSSIO dank des medizinischen Camps „Project Happiness“ über 65 älteren Einwohnern des Dorfes Rasesa in Botswana neue Lebenskraft und Freude. Das vom Sathya Sai Trust in Gaborone organisierte Camp bot älteren Menschen im Alter von 80 Jahren und darüber grundlegende medizinische Dienste an. Die Patienten wurden von den Ärzten Dr. Sunil Kadiyala, Dr. Swetha und Dr. Hitesh Kadiyala untersucht und behandelt. Allgemeine Freiwillige betreiben weiterhin die ständige medizinische Klinik in Gaborone, die das ganze Jahr über jeden Sonntag geöffnet ist.

Unter der Leitung von Prof. Tsayang, einem ehemaligen Professor an der Universität von Botswana, bot das Camp eine ganzheitliche Betreuung für ältere Menschen an und kümmerte sich um ihr körperliches und emotionales Wohlbefinden. Das Programm begann mit einem Gebet, das von Reverend Mpoeleng geleitet wurde, gefolgt von einer Begrüßungsansprache von Prof. Tsayang, der die Bedeutung der Pflege älterer Menschen und die Notwendigkeit einer aktiven Beteiligung der jüngeren Generationen an diesem Dienst hervorhob.

Das Camp wurde von zahlreichen Freiwilligen aus Gaborone und den Rasesa-Dörfern sowie von Sponsoren unterstützt, die Decken und Lebensmittelkörbe zur Verfügung stellten. Neben der medizinischen Versorgung lag der Schwerpunkt des Camps auf der Förderung



des Wohlbefindens, indem Anleitungen zur Krankheitsvorbeugung und zu einer gesunden Lebensweise, insbesondere bei Krankheiten wie Diabetes, angeboten wurden. Die älteren Menschen bedankten sich von ganzem Herzen für die Liebe und Fürsorge, die sie erhalten haben. Dr. Kadiyala bedankte sich im Namen seines Teams bei den Menschen in Rasesa für ihre herzliche Gastfreundschaft und Unterstützung. Außerdem riet er den Gesundheitsdienstleistern, die älteren Menschen weiterhin mit medizinischer Versorgung und Ratschlägen zu unterstützen

For more stories of loving service by volunteers from around the world, please visit the Sri Sathya Sai Universe website: <https://saiuniverse.sathyasai.org>



MAURITIUS

Sehkraft und Unterstützung

Der 20. Oktober wird von der SSSIO weltweit als Tag der Avatar-Erklärung gefeiert, um Swamis Ankündigung Seiner Ankunft und Seines Versprechens zu gedenken, jeden auf dem spirituellen Weg zu führen und zu unterstützen. Getreu dem Geist dieses Tages brachten die SSSIO-Freiwilligen von Mauritius ihre Dankbarkeit gegenüber ihrem universellen Meister zum Ausdruck, indem sie an einem von einer Polizeikapelle angeführten Marsch teilnahmen. Später verteilten die Freiwilligen spezielle weiße Blindenstöcke, die von Sehbehinderten zur Unterstützung verwendet werden. Der Tag endete mit dem vedischen Gesang des Sri Rudram und dem Singen von Bhajans zu Ehren des Avatars Bhagawan Sri Sathya Sai Baba. Die



Aktivitäten unterstrichen die Bedeutung des selbstlosen Dienstes als Opfergabe an Gott.

Zuvor hatten Freiwillige der SSSIO auf Mauritius am 17. Oktober 2024 am White Cane Safety Day (Tag der Sicherheit des weißen Stocks) teilgenommen und im Louis Lagesse Trust Fund in Beau Bassin Spezialstöcke an sehbehinderte Kinder verteilt.



PERU

Das Fest der Heiligen Drei Könige

Jedes Jahr am 6. Januar gedenken die Peruaner der Ankunft der Heiligen Drei Könige an der Krippe Jesu, die Geschenke aus Gold, Weihrauch und Myrrhe mitbrachten. Die Freiwilligen der SSSIO in Peru feiern diesen freudigen Anlass traditionell mit liebevollen Diensten im ganzen Land. Im Jahr 2024 dienten sie der Gemeinschaft, um die Ideale von Educare und Sociocare umzusetzen, wie sie von Swami gelehrt wurden.

Freiwillige Helfer im Bezirk San Antonio in der Provinz Huarochirí verteilten Spielzeug, Kleidung, Schuhe, Steppdecken, Bettlaken, Süßigkeiten und einen Schokoriegel an die Bedürftigen. Mitglieder der SSSIO hielten einen Workshop über menschliche Werte für Kinder im Alter von 6-12 Jahren ab und boten auch Haarschnitte an. Rund 60 Kinder erhielten Spielzeug, Kleidung, Schuhe und Accessoires.

In Cerro San Francisco, Bezirk Villa María del Triunfo, Provinz Lima, wurde köstliche Schokolade zubereitet und von Gemeindemitgliedern und Kindern gegessen, und Kinder zwischen 1 und 12 Jahren erhielten Spielzeug. Für die kalte Jahreszeit wurden Kleidung, Schuhe, Geld-



börsen und Steppdecken gespendet. Kinder und Erwachsene konnten sich kostenlos die Haare schneiden lassen. Für Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren wurde ein Workshop über menschliche Werte abgehalten, bei dem es um die Liebe zu Jesus ging.



Gott im täglichen Leben

Internationale Tagung der SSSIO in Estland 2024

„Devotees sollten die Einheit des atmischen Prinzips erkennen, das in allen Wesen existiert. Satsang (gute Gesellschaft) ist sehr wichtig, um die Einheit des atmischen Prinzips zu verstehen. Satsang bedeutet nicht nur die Verbindung mit guten Menschen, Devotees oder spirituellen Aspiranten. „Sath“ ist das, was in allen drei Zeitperioden unveränderlich ist. Es ist das atmische Prinzip. Wenn Sath und Chit zusammenkommen, ist das Ergebnis Ananda (Glückseligkeit). Sath-chit-ananda ist die eigentliche Form von Atma. Dies wird als transzendente Wahrheit bezeichnet.“

–Sri Sathya Sai Baba
1 März 2003

The Purpose Behind International Sai Conferences

...ist unerlässlich, um Sath-sang (Einssein mit dem Atma) zu erreichen. Die Sri Sathya Sai Internationale Organisation (SSSIO) veranstaltet regelmäßig „Sai Konferenzen“ auf der ganzen Welt, um den Devotees die Möglichkeit zu geben, Glückseligkeit zu genießen und von der Gesellschaft der Guten und Heiligen zu profitieren. Wenn Menschen mit einer Sehnsucht nach Swami und einer Leidenschaft für das Praktizieren universeller menschlicher Werte im täglichen Leben während solcher Konferenzen zusammenkommen, gibt es viel Austausch, Inspiration und Transformation!

Solche internationalen Sai-Veranstaltungen bieten eine großartige Gelegenheit, Wissen zu teilen und sich an guter Gesellschaft zu erfreuen. Ein schönes Beispiel für eine glückselige und herzerfüllende „Sai-Pilgerreise“ war die jährliche Sai-Frühjahrskonferenz in der Nähe von Warschau, Polen. Das war auch die Erfahrung von fast hundert Teilnehmern der Internationalen Sathya Sai Konferenz, „Gott im täglichen Leben“, die vom 16. bis 18. August 2024 in Estland organisiert wurde.

Die internationalen Veranstaltungen, die den Sai-Lehren gewidmet sind, sind ein bewährter und praktischer Weg, um sich mit Devotees weltweit zu verbinden, Frieden und Harmonie zu schaffen und das göttliche Bewusstsein in der Welt zu erhöhen.

Die internationalen Veranstaltungen, die den Sai-Lehren gewidmet sind, sind ein bewährter und praktischer Weg, um sich mit Devotees weltweit zu verbinden, Frieden und Harmonie zu schaffen und das göttliche Bewusstsein in der Welt zu erhöhen.

Pärnu wird zu einem Erholungsort für spirituell Suchende

In Pärnu hatten die Konferenzteilnehmer die Möglichkeit, Gruppen-Bhajans, köstliches vegetarisches Essen, belebendes Morgen-Yoga und Freizeit für Strandspaziergänge oder eine Flussfahrt zu genießen. Außerdem erfreute es sie, Geschichten über unseren lieben Swami auszutauschen, während sie in den Satsang eintauchten. Die Devotees aus 12 verschiedenen Ländern kamen in diese nordeuropäische Stadt und erlebten einen herzlichen, inspirierenden Satsang, der den Geist und die Seele mit universeller Liebe und Frieden erfüllte. Diese tiefe universelle Liebe und dieser Friede waren während der gesamten Veranstaltung spürbar und führten zu einem sehr positiven Feedback der Teilnehmer, selbst Wochen nach dem Ende der Konferenz.

Die universellen Werte von Sai verbinden die Menschen, die sie praktizieren. Aus diesem Grund sind die Devotees Tausende von Kilometern gereist, um an diesem Satsang teilzunehmen. Die tiefe Sehnsucht, Zeit in der Gesellschaft von Gleichgesinnten und Gottliebenden zu verbringen und persönliche Geschichten über die Umsetzung der universellen Werte Sathya,



Dharma, Shanti, Prema und Ahimsa im täglichen Leben auszutauschen, bildeten die Grundlage der Konferenz.

Die stille (Sai-lent) Arbeit hinter den Kulissen

„Sathya Sai ist ein stiller Arbeiter“, sagt Swami in vielen Ansprachen. Die Leiter der SSSIO haben sich verpflichtet, Ihm in Gedanken, Worten und Taten zu folgen und bemühen sich, dieses Prinzip zu verkörpern. Dies wurde deutlich, als der Vorsitzende der SSSIO Zone 7, Herr Manfred Müller-Gransee, und Frau Martina Alexandra Wildau eine Woche vorher in dem kleinen Ostseebad Pärnu eintrafen, um die Konferenzvorbereitungen zu organisieren und zu leiten.

Das Gebäude, das als Tagungsort diente, war ideal gelegen und perfekt für die Veranstaltung geeignet. Der Veranstaltungsort bot einen großen Sitzungssaal und einen Essbereich. Die Räume für die parallel stattfindenden Workshops boten auch hervorragende Kochmöglichkeiten vor Ort. Rein vegetarisches Essen ist an vielen internationalen Veranstaltungsorten oft ein Problem, aber die Küche sorgte dafür, dass schmackhaftes, qualitativ hochwertiges sattwisches Essen serviert werden konnte. Das estnische Organisationskomitee lud den renommierten vegetarischen Koch Lennart Eistre ein und bot ihm Unterkunft und Unterstützung bei der Beschaffung von frischem Obst, Gemüse und Lebensmitteln. Darüber hinaus wurden vor jeder Mahlzeit Essensgebete gesprochen und die Zubereitung durch einen Koch geweiht.



Herr Manfred
Müller-Gransee



Herr Leonardo
Gutter



Herr Mart
Vihmand



Frau Maria
Quoos

Vielfältige Präsentationen zu einem gemeinsamen Thema

Alle Vorträge während der Konferenz waren hervorragend und inspirierend. Sie brachten eine Vielfalt und Abwechslung, die die Einheit und das Einssein mit dem Göttlichen betonte. Hier sind die Höhepunkte der beiden Tage.

1. **Herr Manfred Müller-Gransee** aus Deutschland erzählte von herausragenden Beispielen für die Anwendung menschlicher Werte in der Wirtschaft mit überraschend guten Ergebnissen für alle Beteiligten.
2. **Frau Maria Quoos** aus Polen, zentrale Koordinatorin der Region 73, hielt inspirierende Vorträge über die Öffnung des Herzens, die Pflege des Körpers sowie über Harmonie und Kreativität.
3. **Herr Leonardo Gutter**, ein langjähriger Devotee von Swami aus Argentinien und Vorsitzender der Sri Sathya Sai World Foundation, hielt Vorträge über das Leben in der Gegenwart, die Magie des Lächelns und positives Denken.
4. **Frau Agnese Lepse**, Direktorin der Keipene-Grundschule in Lettland, hielt einen bewegenden Vortrag über die Anwendung menschlicher Werte an ihrer Schule als Partnerin des Europäischen Sathya Sai Bildungsinstituts (ESSE).
5. **Herr Enn Kaljo**, ehemaliger Präsident des National Council (NCP) von Estland, hielt einen Vortrag darüber, wie man mit Gott eins wird.
6. **Herr Mart Vihmand**, der derzeitige NCP von Estland, berichtete über persönliche

Erfahrungen, wie man an Gott festhält, um mit den Höhen und Tiefen des Lebens fertig zu werden.

7. **Frau Külli Kelu**, eine weitere ehemalige NCP für Estland, sprach darüber, wie man die Werte von Sai im täglichen Leben umsetzen kann.
8. **Frau Evelyn Kanepi**, eine estnische Komponistin, Dirigentin und spirituelle Sängerin, hielt einen herzergreifenden Vortrag über die positiven Auswirkungen des täglichen Singens. Ihr Live-Auftritt mit gefühlvollem Gesang trieb vielen Zuhörern Tränen der Freude und Dankbarkeit in die Augen.
9. **Frau Marianne Meyer** aus Dänemark, Mitglied des Prasanthi Councils, Co-Vorsitzende des Internationalen Erziehungskomitees der SSSIO und Leiterin des ESSE-Instituts, hielt via Zoom einen inspirierenden Vortrag über die Sathya Sai Erziehung in menschlichen Werten und wie diese ein Geschenk unseres geliebten Swam an die Welt sind.
10. **Herr Aravind Balasubramanya** aus Indien hielt einen erbaulichen virtuellen Vortrag über das Praktizieren von Swamis Lehren und ein spirituelles Leben.

Die gesamte Konferenz wurde von drei strahlenden und energiegeladenen Zeremonienmeistern in hellem „Sai Licht und erhebenden Farben“ gehalten: Herr Thomas Lahey aus Australien, Frau Katinka van Lamsweerde aus den Niederlanden/Frankreich und Frau Evelyn Kanepi aus Estland.

Neben dem abwechslungsreichen und intensiven Programm begann jeder Tag mit morgendlichen

Bei der Konferenz wurde auch der Nutzen der Einhaltung des Prinzips der 5 Ps – Prior Planning Prevents Poor Performance (gute Vorausplanung verhindert schlechte Ergebnisse) aufgezeigt. Eine Konferenz der Freude, die es wertzuschätzen gilt.



Yogaübungen, die von der energiegeladenen Maria Quoos geleitet wurden. Jeden Morgen und Abend gab es Bhajan-Singen, das von Delegierten aus verschiedenen Ländern geleitet wurde. Am Samstagabend gab es ein fröhliches Kulturprogramm mit Volksliedern und Tänzen aus den Teilnehmerländern. In den Pausen und in der Freizeit spazierten die Gäste am sonnigen, weißen Sandstrand von Pärnu und in den grünen Parks der Stadt. Am Sonntagnachmittag unternahmten sie eine Flussfahrt und genossen anregende Diskussionen, den Austausch von Ideen und Erfahrungen.

Die Konferenz war ein durchschlagender Erfolg, was vor allem den Bemühungen des Organisationsteams zu verdanken war, insbesondere den lokalen Devotees unter der Leitung von Frau Nelli Vadam. Die örtliche Pärnu Sai Gruppe kümmerte sich um jeden Aspekt der Konferenz, einschließlich der Vorbereitung des Veranstaltungsortes und des Blumenschmucks, der Unterstützung des Kochs in der Küche, der Vorbereitung der Kaffeepausen und der Reinigung des Geschirrs nach jeder Mahlzeit und Pause. Darüber hinaus kümmerte sich das Medienaufnahmeteam, bestehend aus Herrn Kaari Uus, JE-Leiter aus Estland, und Herrn Thomas Rohland, der aus Deutschland nach Estland kam, hervorragend um alle Medienarrangements der Veranstaltung. Die glücklichen und gleichgesinnten Sai-Devotees, die im Namen von Sai ein wunderschönes

Wochenende zusammen verbrachten, trugen viel zum Erfolg der Veranstaltung bei.

Mitzunehmende Lektionen

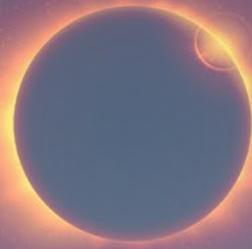
Nach jeder SSSIO-Veranstaltung findet eine Auswertung statt, in der besprochen wird, was gut gelaufen ist und wie die Dinge beim nächsten Mal verbessert werden können. Die Sathya Sai Konferenz in Estland hat gezeigt, dass „Sai-Events“ Reisen und Teilnahme wirklich erfüllend und zielführend machen. Die Konferenz unterstrich auch den Nutzen des Prinzips der 5 Ps (siehe oben).

Die Planung solcher Veranstaltungen sollte frühzeitig mit Ankündigungen in den sozialen Medien und anderen Netzwerken beginnen. Es sollten Anstrengungen unternommen werden, um eine wirklich große Veranstaltung für die potenzielle Teilnahme von 400-500 Personen zu organisieren. Ausführlichere Informationen über Unterkünfte, Einrichtungen, Reisemöglichkeiten, lokale Sehenswürdigkeiten usw., vorzugsweise auf einer eigenen Website für die Veranstaltung, werden den Delegierten eine große Hilfe sein.

Die internationalen Veranstaltungen, die den Sai-Lehren gewidmet sind, sind ein bewährter und praktischer Weg, um sich mit Devotees weltweit zu verbinden, Frieden und Harmonie zu bringen und das göttliche Bewusstsein in der Welt zu erhöhen.

Herr Mart Vihmand
PRÄSIDENT DES NATIONAL COUNCIL,
SSSIO ESTLAND





Die Finsternis des Egos

IM JAHRE 1979 WAR ICH 26 JAHRE ALT UND TIEF EINGETAUCHT IN EINEN LEBENSSTIL VOLLER KOMFORT UND WELTLICHER BESTREBUNGEN in Salt Lake City, Utah, in den USA. Ich hatte das College verlassen und war Mannequin geworden. Meine Spiritualität bestand zu der Zeit darin, zu Gott zu beten und einfach darauf zu hoffen, „erleuchtet“ zu werden, obwohl ich viele Drogen nahm. Es war mein Lebensziel, reich und berühmt zu werden. Abgesehen von meinen zwielichtigen „schnell-reich-werden“ Plänen mit Gebrauchsartikeln, Wertpapieren, Hypotheken und Immobilien, war ich erfolgreich als Mannequin und arbeitete zwei- bis dreimal pro Woche bei einer Modenschau. Ich hatte das Gefühl, so besonders zu sein, dass ich ganz unausweichlich reich und berühmt werden würde. Ich nahm an jedem Tag viele Drogen zu mir und dachte, damit „cool“ zu sein, während ich mich tatsächlich so ganz zwangsläufig in Richtung Selbstzerstörung bewegte.

„Gott hat meine Bindung an den Ego-Trip, als Mannequin zu arbeiten, benutzt, um ihn für immer aus meinem Leben zu entfernen.“

Ein demütiges Gebet um Bescheidenheit

Dies geschah, als ich etwas Merkwürdiges beobachtete, während ich mich im „Bewusstseins-Zentrum“ in Salt Lake City befand. Ich sah eine Frau, die mit großer Verehrung ein gerahmtes Bild von einem Mann mit einer afrikanischen Frisur in einer orangefarbenen Robe umarmte. Ich hatte noch niemals zuvor ein so seltsames Benehmen gesehen und fragte meinen Berater nach der Person auf dem Foto.

„Das ist Sai Baba, und ich weiß, dass du nicht an Ihm interessiert sein wirst. Er ist nicht dein Typ.“ Doch ich war extrem neugierig und interessiert! Daher gab er mir ein Buch zu lesen „*Sadhana–Der innere Weg.*“

Dieses Buch ist kein typisches Buch über Sathya Sai Baba, angefüllt mit persönlichen Geschichten und Wundern. Dort gab es keine Wunder oder Erfahrungen, die beschrieben wurden. Es ist ein Buch über Sai Babas Kernlehren, über Spiritualität und den idealen Weg zu leben. Ich konnte es nicht glauben, dass es irgendjemanden geben würde, der bereit war, ein solches Leben zu leben und vermutete, dass es nur für Menschen in Indien geschrieben sei. Doch gab es etwas darin, das wahr war und verlockend, einen Weg zu leben, wo jeder Gedanke, jedes Wort und jede Handlung von Gottes Liebe durchdrungen war. Irgendwie war ich damit gesegnet, die göttliche Quelle und Echtheit in dem Geschriebenen zu erkennen, dies natürlich ganz allein durch Seine Gnade. **Ich erhielt auch eine bedeutende Lektion durch das Lesen. Zu der Zeit war ich sehr arrogant und hatte das Gefühl, dass ich Bescheidenheit entwickeln müsste.**

„Zögere nicht Bescheidenheit und Gehorsam zu praktizieren, Disziplin und Mitgefühl. Gib

den Stolz auf deinen Status, deinen Reichtum, deine Gelehrsamkeit oder deine offizielle Position auf.“

–Sri Sathya Sai Baba
Sanathana Sarathi, 1995

Ich betete zu Sai Baba: „Geliebter Herr, Du hast mir alles gegeben. Jetzt brauche ich nur noch Demut.“ Unglaublich, ich betete um Demut und Bescheidenheit, während ich ‚high‘ von Drogen war und allein in den Bergen kampierte!

Zurück auf die Erde kommen ...

Sai Baba arbeitet schnell! Innerhalb von einer Woche erhielt ich einen Telefonanruf von einem ehrgeizigen Mann, der für sein neues Unternehmen, das mit Investitionen in Pyramiden aus Gold und Silber zu tun hatte, Investoren suchte. Ich hatte Geschäftsbeziehungen zu vielen Investoren über die Jahre kultiviert, bei meinen Bemühungen, mit Gebrauchsgartikeln, Wertpapieren und Immobilien zu handeln. Ich war aufgeregt bei der Vorstellung, dass wir Anlagekapital erhalten würden, um Gold zu kaufen und um dieses Gold dann zu Pyramiden verarbeiten zu lassen, ausgestellt auf Samt in einer schönen Plexiglaskassette. Wie spirituell ist das denn, dachte ich! Alle wissen, dass Pyramiden „spirituell“ sind... Nicht nur, dass ich reich werden würde, ich würde auch noch dazu „heilig“ werden! Mein Ego war dabei, alle Grenzen zu sprengen.

Ende November verschwand mein „Partner“ mit dem ganzen Geld und dem Gold, meines, das von meinem Vater und das von seinen Freunden! Er war ein klassischer Hochstapler und obwohl ich sogar die Hilfe des FBI (die Strafverfolgungsbehörde in den USA) erbat, gab es keine Möglichkeit, das Geld wieder zurückzubekommen. Ich kam zerschmettert zurück auf die Erde aus den eingebildeten



Wolken der Überheblichkeit, in denen ich dahingeschwebt war. Nach allem, das Wurzelwort von Demut (*engl.: humility*) ist ‚Humus‘, was Lehm oder Schlamm bedeutet... die Erde.

Ich war gedemütigt worden auf eine Weise, die ich noch niemals zuvor erlebt hatte. Jetzt hatte ich Angst davor, dass Menschen mich verfolgen würden, weil ich sie um ihr hart verdientes Geld betrogen hatte!

Hoffnung winkt

In den Tiefen dieser Krise schrieb ich verzweifelt einen Brief an Sai Baba, in dem ich Ihm mein Dilemma beschrieb und Ihn fragte, was ich tun sollte. Ich schickte den Brief an Ihn, ohne zu erwarten, dass viel geschehen würde.

Einige Tage später spürte meine Mutter mich in Los Angeles auf und rief mich an. (Dies war zu einer Zeit, als es noch keine Handys gab, und ich wunderte mich, wie sie das geschafft hatte.) Sie erzählte mir, dass sie eine Broschüre von der Amerikanischen Astronomischen Gesellschaft (AAS) erhalten hätte, um nach Indien zu reisen

und die Sonnenfinsternis dort zu sehen. Die Tour würde uns nach Hyderabad bringen, um die totale Finsternis zu beobachten und danach würden wir die Stadt Bangalore besuchen. Ich hatte es noch niemals erlebt, dass meine Mutter ohne meinen Vater gereist war. Noch dazu befand sich Sai Babas Aschram in Bangalore! Daher hatte ich das Gefühl, dass dies eine Antwort von Sai Baba sei. Mit Dankbarkeit sagte ich ‚Ja‘ zu meiner Mutter, wobei ich in meinem Herzen sehr stark das Gefühl hatte, ‚Ja‘ zu Baba zu sagen.

So kam es, dass wir im Februar 1980 nach Indien reisten. Ich packte ein Sortiment meiner bevorzugten „Entspannungssubstanzen“ (Drogen) ein und wir schlossen uns der Gruppe des AAS am John F. Kennedy Flughafen in New York City an. Der AAS hatte einen Fotografen beauftragt, uns auf der Tour zu begleiten, um professionelle Fotos von der Sonnenfinsternis und von der Gruppe, bestehend aus ca. 80 Leuten, zu machen. Als ich ihm mitteilte, dass ich Mannequin sei, bat er mich, einen Sari für ihn als Modell zu tragen, wenn wir auf unserer Tour zu dem bekannten Taj Mahal kommen würden. Ich freute mich sehr darauf, Bilder von mir an diesem ikonischen Ort in meiner Mappe zu haben.

Wir flogen nach Hyderabad, wo die vollständige Sonnenfinsternis zu sehen war. Es war der Neumond im Februar, welches... natürlich, die Mahashivaratri Nacht war! In Sai Babas Aschram begann ich dann, etwas über die Bedeutung dieser Nacht zu erfahren, wo dies eine Zeit von ‚ganz-nächtlichen‘ Gebeten, Singen und Meditation ist. Ich ging hinaus in die Felder im Umland von Hyderabad, um eine perfekte Sicht von der Sonnenfinsternis zu erhalten. Ich hatte einige psychedelische Drogen eingenommen, um meine Erfahrung zu verstärken, so wie es meine Gewohnheit war. Als es dann zur totalen Sonnenfinsternis kam, waren wir erstaunt zu sehen, wie ein riesiger, goldener Adler direkt über unsere Köpfe flog. Ich sah es als ein Zeichen von Sai Babas Gnade. Die Sonnenfinsternis war eine mystische Erfahrung.

Zurück im Hotel an dem Abend, erkannte ich sehr schnell, dass die Bedeutung von Shivaratri

Es benötigt beständige Wachsamkeit, um das Ego zu kontrollieren. Ich bete: „Hilf mir Gott, mich selbst und andere so zu sehen, wie Du siehst, mit den Augen der Liebe.“

pervertiert wurde, als die Menschen Party feierten und Alkohol tranken.

Meine lebenslangen Missetaten und egoistischen Handlungen lasteten auf mir wie ein Amboss der Schande. Ich war total beschämt und weinte stundenlang. **Lehren, die ich beim Lesen des Buches „Sadhana–Der innere Weg“ so leichtfertig abgeschrieben hatte, wurden nicht nur wünschenswert, sondern zu einem notwendigen Weg, um das Chaos zu bereinigen, das ich in meinem Leben angerichtet hatte.**

Eine ganz besondere Reise

Am nächsten Morgen flog die AAS-Gruppe nach Bangalore. Ich erkundigte mich am Empfang des Hotels in Bangalore und erfuhr, dass Sai Baba in der Nähe war, in Seinem Whitefield Aschram, genannt Brindavan. Um 6:00 Uhr am nächsten Morgen nahm ich ca. 100 Rupien, meine Kamera, Drogen und ein Bettlaken, legte sie in meine Reisetasche und verabschiedete mich von meiner Mutter. Ich nahm ein Taxi, das mich nach Whitefield bringen sollte, zu Sai Babas Aschram. Als wir am Eingangstor ankamen, war es geschlossen. Ein Mann, der dort stand, erzählte dem Fahrer, dass Sai Baba gerade nach Puttaparthi abgefahren sei! Ich war niedergeschmettert und jammerte vor Schmerz. „Bringen Sie mich zum Busbahnhof!“ Sie sagten, dass der Bus bereits vor Stunden abgefahren sei und dass es zu spät sei. Doch sie brachten mich dennoch dorthin. Als wir zum Busbahnhof kamen, stand der Bus nach Puttaparthi immer noch wartend dort und hatte gerade noch einen Platz für nur fünf Rupien frei.

Ich gab den Taxifahrern eine Notiz für meine Mutter, die noch im Hotel war, und teilte ihr mit, dass ich hinaus in die Wildnis Indiens fahren würde, zu Sai Babas Aschram, obwohl ich nicht glaubte, dass sie diese abliefern würden, da ich sie nicht extra dafür bezahlte, um zurück zum Hotel zu fahren.

Lektionen im Bus

Im Bus hing vorne ein Foto von Sai Baba, geschmückt mit einer frischen Blumengirlande, was mir ein Gefühl von Erleichterung vermittelte. Es gab außer mir keine weiteren Menschen aus dem Westen, oder englischsprechende Passagiere im Bus, nur Leute vom Land, Kinder und Hühner. Bei jedem Dorf, auf dieser 7-Stunden-Reise, gingen die Mitfahrenden, die hingehockt im Gang saßen, hinaus und wurden kurzzeitig durch einen Strom von Bettlern ersetzt. Ich versuchte, einem der bettelnden Kinder Geld zu geben und die junge Mutter auf meiner linken Seite schlug auf meine Hand, damit ich das Geld weglege. Das erinnerte mich daran, was im „Sadhana...“ stand, Bettlern kein Geld zu geben. Später nahm die Frau mein Geld, um Milch für eine kranke Frau zu kaufen. Sie zeigte damit, dass Essen oder Nahrung zu geben das Angemessene ist.

Nach einigen weiteren Stunden ließ ich meinen Kopf mehr und mehr herunterhängen, vor Müdigkeit und Hunger, als eine Orange in meinen Schoß fiel. Ich riss meinen Kopf hoch und sah mich überrascht um. Einige Mädchen mit farbenfrohen Saris und Blumen in ihrem Haar, die ziemlich weit vorne im Bus saßen, hatten sich verschworen, diese Orange, von einem Sitzplatz zum anderen an das merkwürdige amerikanische Mädchen, das dort allein im Bus saß, weiterzureichen! Für mich war das ein Geschenk von Sai Baba. Wenn Er solche Freundlichkeit inspirieren konnte, dann gab es vielleicht etwas Hoffnung, dass Er wirklich derjenige ist, der Er zu sein vorgibt–inkarnierter Gott. Ich aß die Orange langsam und genussvoll.

Es war so gegen 3:00 Uhr nachmittags, als ich den Aschram in Puttaparthi erreichte. Ich war für den Aschram unangemessen angezogen. Daher wickelten die *Seva Dal* (Freiwilligen) mich in mein Bettlaken ein und brachten mich zum Unterkunftsbüro. Man gab mir ein



Zimmer, zusammen mit einer Mutter mit Tochter aus New York, was mich an meine eigene Mutter denken ließ, die, so glaubte ich, nicht wusste, wo ich war und was ich tat. Die Frauen liehen mir einen Sari, einen Unterrock und eine Bluse. Sie falteten den Sari für mich und zogen mich wie eine indische Frau an.

Gott sehen–wirklicher *Darshan*

Aufgeregt ging ich zum *Darshan*, wobei meine Kamera an meinem Handgelenk schaukelte und ich immer noch meine Sandalen anhatte. Es gab keine Reihen und es waren nur wenige Leute dort, vielleicht vier- oder fünfhundert insgesamt. Sai Baba kam heraus und ging auf dem sandigen Bereich vor dem *Mandir*. Langsam kam Er direkt auf mich zu, wobei Er mich die ganze Zeit anstarrte, wie ein wütender Shiva. Ich nahm meine Kamera hoch und begann Fotos zu machen, während Er näher kam. Mir war nicht bewusst, dass dies ganz und gar verboten war. Hingerissen von Seinem intensiven Blick, nahm ich die Kamera niemals herunter, erhielt aber die volle Stärke Seiner Augen durch die Linsen. Die Zeit stand still.

In meinem Herzen erkannte ich sofort, dass Er ein göttliches Wesen war, voller Licht und Liebe. Obwohl Sein Blick intensiv grimmig war, übertrug er eine Kraft von liebevoller Energie, die ich niemals zuvor erfahren hatte und die mich mit überirdischer Glückseligkeit erfüllte. Zudem übermittelte er mir den vollen Aspekt dessen, was ich geworden war. Es war, als ob ich ein brillanter Ball aus Licht war, bedeckt

mit einer dicken Schicht schwarzen Schlamm, wie Steinkohlenteer, was meine egoistischen Wünsche waren. Ich wusste sofort, dass Er Gott war, und doch war auch ich Gott unter der schwarzen Schicht des Egos. Ich empfand Liebe, die über alles hinausging, was ich mir jemals hätte vorstellen können. Dies stellte alles in den Schatten, jede Idee, die ich über Liebe, Glückseligkeit und Freude gehabt hatte. Es war das höchste ‚High‘, das ich jemals erlebt hatte. Da war ein tiefes Gefühl von Frieden und meine verzweifelte Suche nach dem üblichen ‚High‘ war damit sofort und vollständig vergangen!

Nachdem Sai Baba langsam Seinen Blick abwandte und weiterging, erkannte ich, dass ich die ganze Zeit die Kamera vor mein Gesicht gehalten hatte, und dass mein ganzer *Darshan* durch die Linse meiner Kamera stattgefunden hatte. Nach meiner anfänglichen Verlegenheit kam mir sofort der Gedanke, dass ich ohne die Kamera vielleicht von Seinem intensiven und strengen Blick „gebraten“ worden wäre. Ein allzu einfacher Gedanke, aber genauso fühlte es sich an. Ich entdeckte später, dass von allen Fotos, die ich gemacht hatte, nur eines etwas geworden war; nämlich das, wo Er am nächsten bei mir stand und mir Seinen tiefgehenden *Darshan* gab!

Während ich dort für den restlichen *Darshan* wie betäubt saß, klinkte sich mein Geist ein und ich erkannte, dass meine Fragen und Zweifel verschwunden waren

„Ich glaube, dass die ‚Menge‘ an Liebe, mit der wir uns im Innern von Gott geliebt fühlen, direkt proportional zu der Liebe ist, die wir für Gott fühlen, egal, mit welchem Namen oder mit welcher Form Er uns in unserem Herzen am wertvollsten ist.“

und die Erde nun ein anderer Ort, mit einer tiefen Bedeutung, geworden war.

„Was mache ich jetzt?“ war mein vorherrschender Gedanke. Ich konnte die Welt, aus der ich gekommen war, aufgeben, auf mein Leben verzichten, auf meine Mutter und meinen Vater, um im Aschram zu bleiben. Oder sollte ich zurück in die Welt gehen und versuchen, auf eine andere Weise als bisher, mit meinem transformierten Selbst, zu leben?

Benommen verließ ich den Aschrambereich und kam schließlich auf dem Hügel mit dem Wunschbaum („Kalpavriksha“-Baum) wieder zu mir, ein schwerer Anstieg hinauf zu einem Aussichtspunkt, wo man den Aschram überblicken konnte, während die Sonne unterging. Mein anfängliches Interesse bestand darin, herauszufinden, was Sai Baba jetzt von mir erwartete. Dann übernahm das alte Ego wieder und ich dachte an die Reise, von der ich mit meiner Mutter ein Teil war und am meisten dachte ich an die Gelegenheit, am Taj Mahal zu modeln. Ich entschied mich, dass ich diese Möglichkeit, zu modeln, nicht aufgeben konnte! Nachdem das entschieden worden war, ging ich den Hügel hinunter, um einen Weg zurück nach Bangalore zu finden.

Als ich beim Nachschauen am Busbahnhof feststellte, dass am heutigen Abend keine Busse mehr zurück nach Bangalore fahren würden, begann ich mir ein wenig Sorgen zu machen und wurde ängstlich. Ich hatte noch so um die 70 Rupien übrig, nicht genug, um mit dem Taxi zu fahren. Ich wusste, dass die AAS-Gruppe Bangalore am nächsten Morgen verlassen würde, um nach Neu-Delhi weiterzureisen und den Rest der Tour durchzuführen. Während ich verzweifelt zu Sai Baba betete, ging ich zurück auf das Aschram Gelände. Nahezu sofort kam ein junger Mann auf mich zu und sagte: „Bist du jetzt bereit, nach Bangalore zurückzufahren? Ich habe ein leeres Taxi und bin in Eile.“

Wir kamen so gegen 23:00 Uhr wieder am Hotel an. Das Gesicht meiner Mutter war geschwollen vom Weinen und sie umarmte mich schnell und sagte: „Ich habe mir Sorgen gemacht, deinem Vater erzählen zu müssen, dass ich dich in der Wildnis Indiens verloren habe!“ **Sie hatte zu Jesus gebetet, mich zu ihr zurückzuschicken und hat meine Rückkehr immer als ein Wunder von Jesus angesehen.** Sie hatte meinen Brief vom Taxifahrer nicht bekommen. Ich grub meinen Drogenvorrat aus und spülte ihn in der Toilette hinunter.

Lektionen, wie man als eine ‚Sai Devotee‘ leben sollte

Am nächsten Morgen nahmen wir den Flug nach Neu-Delhi. Dort bestieg unsere Gruppe zwei große Busse für eine viertägige ‚Goldenes-Dreieck‘-Reise, von Delhi nach Jaipur, dann nach Agra und zurück nach Delhi. Während unserer Tour am ersten Tag beeindruckte mich ein junger Mann, der als unser „Helfer“ den Fahrer begleitete. Bei jedem Stopp half er uns freundlich die Stufen hinunter und trug die Taschen, wo es nötig war, wobei er immer das größte Lächeln zeigte, das man sich nur vorstellen kann. Er behandelte uns wie die Mitglieder einer königlichen Familie. Am zweiten Tag fragte ich ihn, auf eine Ahnung hin: „Haben Sie jemals etwas von Sai Baba gehört?“ **Er rastete fast aus vor Freude, schwatzte darüber, wie sein Cousin von einem Klumpfuß geheilt worden sei und sein Onkel von Krebs usw. und wie wunderbar Sai Baba sei.** Dann sagte er: „Aber SIE SIND keine Devotee von Sai Baba! SCHAUEN SIE SICH doch nur einmal an, wie unangemessen Sie gekleidet sind.“ Ich verstand nicht so recht, was er meinte, aber er fragte mich, ob ich wirklich etwas über Sai Baba erfahren wollte und auch, wie man eine gute Devotee wird?!

Der junge Mann, Pawan, nahm seinen Job ernst. An jedem Morgen, wenn ich zum Bus kam, schickte er mich zurück ins Hotel, damit ich mich umziehe und etwas Unauffälligeres



anziehen sollte. Er ließ mich in seiner Nähe, im vorderen Bereich des Busses, beim Fahrer, sitzen, und erfreute mich mit begeisternden Geschichten von Sai Babas göttlicher Natur, Seinen Lehren und Seinen Wundern.

Vom Ego heilen... durch Aufstehen des Egos

Tage später, nachdem wir in ein vornehmes Hotel in Agra eingekcheckt hatten, nahm ich den schicken, neuen, grüngoldenen Sari heraus, legte Make-up auf und bereitete mich auf meinen großen Tag am Taj vor. Als wir am wunderschönen Taj Mahal ankamen, erfuhren wir von unserem Führer, dass heute ein ‚Freier Tag‘ sei, was an jedem Freitag in den 1980ern so war. Am ‚Freien Tag‘ konnten die Ortsansässigen auf das wunderschöne Gelände kommen, ohne Eintritt zu bezahlen und dort picknicken oder einfach herumspazieren. Der Fotograf der AAS-Tour und ich blieben hinter der Gruppe zurück und bauten alles an einem der schönen, reflektierenden Wasserbecken für unsere Fotositzung auf. Menschen begannen, sich dort zu versammeln, um zuzuschauen, da dies wohl ein ungewöhnlicher Anblick für sie war. Mehr und mehr der dunkeläugigen Männer, Frauen und Kinder sahen zu, wie ich posierte und mich darstellte, und der Fotograf knipste

seine Fotos. Die Menge begann „Lakshmi“ zu rezitieren, den Namen der Göttin des Wohlstands. Mehr und mehr Menschen kamen zusammen, bis es ein Meer von rezitierenden Gesichtern war, die uns umgaben!

Als ich das Meer von Augen betrachtete, das mich anzubeten und zu verehren schien, war ich entsetzt vor Scham, das Symbol weiblicher Reinheit, das Lakshmi repräsentierte, zu beflecken. Ich hatte gerade in Sai Baba gesehen, was wirkliche Reinheit und Göttlichkeit ist und hier war ich dabei, etwas vorzuspielen, als eine Pseudo-Berühmtheit. Alles, woran ich denken konnte, waren die Ebenen des ‚Ego-Teers‘, die Sai Baba mir gezeigt hatte und wie unwürdig ich war, vergöttert zu werden. Nachdem ich in das kühle, sichere und exquisite Innere des Taj Mahal gekommen war, begann ich zu lachen! Durch das Wunder der Vergötterung von der Zuschauermenge hatte Sai Baba mich gerade von jedwedem Wunsch geheilt, jemals wieder als Model tätig zu werden! Als ein perfekter Abschluss, kreierte, um mein Ego im Innersten zu treffen, war die Lektion unmissverständlich, als nicht einmal ein einziges Foto des Taj Mahal Foto Shootings etwas geworden war! Es ließ mich vor Freude lachen über die gesegneten Windungen des

Göttlichen Willens und Humors. Und es erinnerte mich an ein Zitat, dass man einen Dorn nur durch einen anderen Dorn entfernen kann. **Gott hatte meine Bindung an den Ego-Trip zu modeln benutzt, um dies für immer aus meinem Leben zu entfernen.**

„Den spirituellen Weg zu gehen ist sehr wichtig, denn die Effekte des Karmas können nur durch Karma wieder entfernt werden, genauso wie ein Dorn nur mit Hilfe eines anderen Dorns entfernt werden kann. Du kannst einen Dorn nicht mit einem Messer entfernen, oder mit einem Hammer, oder sogar mit einem Schwert.“

Sathya Sai Baba

Sadhana–Der innere Weg

Wir bestiegen das Flugzeug, das uns zurück nach Hause bringen sollte, wo ich mich dann darum bemühte, herauszufinden, wie ich dem Herrn, der mir so viel gegeben hatte, am besten dienen könnte. Ich konnte nicht mit irgendwelchen Freunden zusammenkommen, da sie alle mit Drogen und Alkohol zu tun hatten. Der zinnoberrote Punkt auf meiner Stirn hielt sie nach einem einzigen Blick darauf fern!

Ich zog um, zurück in meine Heimatstadt in Neu Mexiko, und begann, ein neues Leben zu führen. Ich entschuldigte mich bei meinen Eltern für mein früheres, schlechtes Benehmen und trat der Sathya Sai Baba Organisation bei, um Ihm auf jede mir mögliche Weise zu dienen. Ich besuchte Sai Babas Aschram

in den darauffolgenden Jahren noch weitere sechsmal, wobei ich niemals einen weiteren, intensiven Blick, ein Wort oder ein Interview erhielt. Ich nehme mal an, dass der eine genug war!

Ich bemühe mich darum, Sai Babas Lehren zu befolgen und lebe gemäß den fünf Menschlichen Werten. Das Ego erfordert konstante Aufmerksamkeit, um es zu kontrollieren. Ich bete: „Herr, hilf mir, mich selbst und andere so zu sehen, wie Du siehst, mit den Augen der Liebe.“ Gott hat mich mit einem wunderbaren Ehemann gesegnet und zwei großartigen Kindern, und durch Seine *Leelas* hat Er uns weiterhin gesegnet, unser ganzes Leben lang. Ich verbeuge mich in Dankbarkeit zu den Füßen des Vater-, Mutter-, Gottes des Universums, der uns alle führt, wenn wir uns Ihm nur zuwenden.

Ich diene in der SSSIO auf jede mir mögliche Weise, wobei ich jeden Tag frage: „Wie kann ich Dir dienen?“ Wenn ich mich verloren fühle, allein oder traurig, dann meditiere ich über die göttliche Liebe, die Er mir in diesem wunderbaren Augenblick des *Darshans* gegeben hat. **Ich glaube, dass die ‚Menge‘ an Liebe, mit der wir uns im Innern von Gott geliebt fühlen, direkt proportional zu der Liebe ist, die wir für Gott fühlen, egal, mit welchem Namen oder mit welcher Form Er uns in unserem Herzen am wertvollsten ist.**

Frau Elaine Hausman
USA



Frau Elaine Hausman lebt zusammen mit ihrem Ehemann seit mehr als vierzig Jahren in der Nähe von Santa Fe, in Neu Mexiko, USA. Sie halten ihre gemeinsame Liebe für Jesus in Ehren und unterstützen sich gegenseitig auf ihren spirituellen Wegen. Sie haben liebevoll zwei, nun erwachsene, Kinder großgezogen. Im Jahre 1980 inspirierte Sai Baba sie, ihr Leben dem Dienst für Ihn zu weihen. Sie dient seit 1981 in der SSSIO und ist zurzeit die Präsidentin der Region 9 der SSSIO in den USA.

Von Beruf ist Elaine Buchhalterin und arbeitet unentgeltlich als Administratorin für Kunsterziehung und Schatzmeisterin von Moving Arts Espanola, die Kindern Kunsterziehung in vielen Genres anbietet und täglich kostenlose, gesunde, vegetarische Mahlzeiten für die Bedürftigen bereitstellt. Elaine diente in den Jahren 1994–2002 im Gründungsvorstand der Santa Fe Jugend Symphonie. Sie ist auch die Schatzmeisterin im Vorstand des Bodhi Manda Zen Zentrums, wo seit dem Jahr 1983 jährlich SSSIO Retreats durchgeführt werden.



von den

Internationalen Sai Jungen Erwachsenen

SOMMERSCHAUER 2024

Nach zwei bereichernden Sitzungen zum Thema „Anschluss an die Quelle“ von Dr. Sunder Iyer und „Gleichmut erleben“ von den Psychologinnen Katarzyna Andersson und Ayushi Rambojun fand am 6. Oktober 2024 die dritte Sitzung der „Summer Showers“-Serie des Unterkomitees des Sri Sathya Sai International Leadership Program (SSSILP) statt. Das Thema der Sitzung lautete „Entfesselung der Macht der Liebe“ und wurde von Herrn Neil Bisarya geleitet. Neil Bisarya ist von Beruf ein angesehener Anwalt, und sein spiritueller Weg führte ihn zur Ausbildung bei Frau Phyllis Krystal, einer international bekannten Devotee von Swami und spirituellen Lehrerin und Autorin. Er unterstützte sie beim Schreiben ihres letzten Buches „Flug des Phönix zur Befreiung“ und gibt diese Lehren durch seine Initiative für Frieden und Freude weiter.

In dieser Sitzung führte Neil die JE in die transformativen spirituellen Praktiken ein, die in den Lehren der berühmten Phyllis Krystal wurzeln. Mit jahrelangem direktem Training unter ihr brachte Neil Tiefe und Authentizität mit, als er Techniken vermittelte, die darauf abzielen, Menschen von den Beschränkungen vergangener Konditionierungen zu befreien und sie mit ihrem höheren Selbst in Einklang zu bringen.

Im Mittelpunkt der Sitzung stand die Maibaumtechnik, eine Visualisierungsübung, die Menschen hilft, sich von äußeren Einflüssen zu lösen. Neil führte die Teilnehmer durch den Prozess und erklärte, wie die Visualisierung von an einen Maibaum gebundenen Bändern, die jeweils verschiedene Anhaftungen symbolisieren, die Teilnehmer befähigen kann, diese Bindungen zu „durchtrennen“ und ein Gefühl



der inneren Freiheit wiederzuerlangen. Diese Methode, so stellte er fest, ist wirksam, um geistiges Ungleichgewicht zu beseitigen und die Selbstwahrnehmung zu verbessern. Ein weiterer Höhepunkt war die Übung zur Figur der Acht, die darauf abzielt, widersprüchliche Energien zu harmonisieren. Neils Demonstration dieser Technik, bei der die Teilnehmer ein Achter-Muster nachzeichnen, veranschaulichte ihre Einfachheit und Wirksamkeit bei der Kultivierung von Gleichgewicht und Frieden, sei es in sich selbst oder in Beziehungen.

Die Sitzung endete mit einem dynamischen Frage-Antwort-Teil, in dem die JE ihre Neugierde darüber zum Ausdruck brachten, wie sie diese Techniken in verschiedenen Lebensbereichen, einschließlich Arbeit, Beziehungen und persönlichen Herausforderungen, anwenden können. Neil ging auf diese Fragen mit Tiefe und Klarheit ein, bot persönliche Ratschläge an und betonte die Bedeutung der Beständigkeit in der Praxis. Sein zugänglicher Stil ermutigte zu einem offenen Dialog, was die Sitzung sowohl interaktiv als auch sehr bereichernd für alle Teilnehmer machte.



PFADFINDER

WEGWEISER HOFFNUNG WECKEN | GENERATIONEN BEFÄHIGEN

„DIE WICHTIGSTE AUFGABE DER JUGEND IST ES, DER GESELLSCHAFT ZU DIENEN.“

Diese Worte, die im Januar 2000 von Sri Sathya Sai Baba geäußert wurden, sind zum Leitprinzip der JE der **SSSIO Sri Lanka (SSSIO-SL)** geworden, die sich im Jahr 2024 mit der „Path-finder“-Initiative auf den Weg machen, um Gemeinden zu unterstützen. Die Pfadfinder-Initiative, eine Reise der Selbstfindung und des gesellschaftlichen Aufstiegs, ist ein transformatives Programm, das unterprivilegierte Familien und Gemeinden in ganz Sri Lanka durch ganzheitliche Entwicklung auf der Grundlage von Swamis Educare- (Vereinigung von Kopf, Herz und Hand) und Sociocare-Programmen (Dienst an der Gesellschaft) fördern will. **Verwurzelt in spirituellen Werten und innerem Aufschwung, konzentriert sich die Initiative auch auf die Verbesserung des allgemeinen Wohlbefindens der Menschen in den adoptierten Dörfern**, indem sie diese durch Bildungsunterstützung, Mentorenschaft und konsequente Nachbetreuung stärkt.

Die Wirkung von Pathfinder zeigt sich in seiner großen Reichweite auf der ganzen Insel. Zwischen Mai und August 2024 wurden 12 Gemeinden, darunter Akkarai, Ponnamma und Kepapilavu, im Rahmen dieser Initiative adoptiert. Diese Gemeinden stehen vor großen Herausforderungen: 20 % der Kinder stammen aus Haushalten von Alleinerziehenden und Tagelöhnern, und bei 90 % der betroffenen Männer wurde festgestellt, dass sie mit Suchtproblemen zu kämpfen haben. Tragischerweise kommen sogar Kinder aufgrund von Vernachlässigung schon in jungen Jahren mit Drogen in Berührung. Pathfinder hat sich zum Ziel gesetzt, diese in der Armut wurzelnden Kreisläufe zu durchbrechen und diesen Gemeinschaften Hoffnung auf eine bessere Zukunft zu geben.

Insgesamt profitieren 300 Kinder der Klassenstufen 4-13 aus diesen Patengemeinden von dem Programm. Sie werden von 56 Jugendbetreuern angeleitet und betreut, die von den Erwachsenen der SSSIO-SL unterstützt werden. Die Initiative stärkt die jungen Köpfe durch



Mentorenschaft und Anleitung sowie akademische Unterstützung durch zusätzliche Nachhilfe. Das Programm wird von den Schulleitern unterstützt, die den Wert der Initiative für die Gesamtentwicklung und die Auswirkungen auf ihre Gemeinschaft erkennen. Sie stellen Schulräume für das Mentoring nach den regulären Schulstunden zur Verfügung. Darüber hinaus werden diese Sitzungen in Instituten und Sai-Zentren sowie in temporären Strukturen durchgeführt, die von JE in verschiedenen Dörfern eingerichtet wurden. Es werden auch Elternworkshops durchgeführt, um das Bewusstsein in der breiten Gesellschaft zu schärfen und den Nutzen für die Kinder zu erhöhen. In einigen Dörfern wird eingeräumt, dass das Institut etwa 2 km vom Dorfzentrum entfernt liegt, so dass es für bestimmte Schüler aufgrund von Transportschwierigkeiten unmöglich ist, zusätzliche Nachhilfe zu erhalten. Dies unterstreicht die Tatsache, dass die Entwicklung der Gemeinschaft mit einer Verbesserung der Bildung und der Lese- und Schreibfähigkeit beginnt, aber es

müssen auch Verbesserungen bei den sozialen Problemen, die den Zugang zur Bildung verhindern, in Angriff genommen werden. Um die Wirksamkeit dieser Initiative in den ausgewählten Dörfern zu beurteilen, führen die Jugendämter regelmäßige Kontrollen und Bewertungen der akademischen Zeugnisse dieser Schüler durch, und die großen Verbesserungen in ihren Noten sind ein Beweis für die Wirksamkeit dieser Initiative. Diese Initiative wird fortgesetzt, bis die ausgewählten Schüler ihre Ausbildung abgeschlossen haben.

Mit der Ausweitung der Pathfinder-Initiative hoffen die Programmverantwortlichen, diese Schüler zu mitfühlenden, verantwortungsbewussten Menschen zu formen, die das Wachstum und die Nachhaltigkeit ihrer Gemeinden vorantreiben werden. **Die JE der SSSIO-SL schaffen ein Vermächtnis der Hoffnung, indem sie sich durch diese zeit- und arbeitsintensive Initiative die Werte des Dienens und des geistigen Wachstums zu eigen machen.**

„Wenn du die Hand erhebst, um zu helfen, zu dienen, zu trösten, einen anderen Menschen zu ermutigen, dann hebst du sie für Gott. Weil in jedem Menschen Gott ist, nutze alle deine Talente, um anderen zu dienen; das ist der beste Weg, dir selbst zu dienen.“

–Sri Sathya Sai Baba

In einem Brief an Mr. Charles Penn, Sathyam Sivam Sundaram II

Eine Handvoll Herzen Eine Welt der Veränderung



In einer Welt, die sich oft auf persönliches Wachstum und Erfolg konzentriert, definieren **die Jungen Erwachsenen in Hongkong** das Leitbild neu, indem sie Freude und Freundlichkeit in ihren lokalen Gemeinschaften fördern. Angetrieben von einem tiefen Sinn für das Wesentliche hat diese kleine, aber engagierte Gruppe von JE eine Reihe wirkungsvoller Initiativen ins Leben gerufen, die zeigen, wie Mitgefühl, Teamwork und aufrichtiges Engagement Leben verändern können—sei es durch die Unterstützung von Haushaltshilfen, die Betreuung streunender Hunde oder den Schutz der Umwelt.

Osterpicknick für Haushaltshilfen

Der Frühling steht vor der Tür und der West Kowloon Art Park war am 24. März 2024 voller Freude und Lachen, als sich 13 Junge Erwachsene zu einem Osterpicknick mit 32 Hausangestellten trafen. Mit den ergreifenden Erinnerungen an die Wiedergeburt und das Leben, die Ostern mit sich bringt, sollte die Veranstaltung den Haushaltshilfen, die jahrelang von ihren Familien getrennt sind, einen unterhaltsamen und unvergesslichen Tag bereiten. Sie fühlen sich oft isoliert, es fehlt ihnen an Gesellschaft und emotionaler Unterstützung, die sie von ihren Angehörigen erhalten würden, was zu Einsamkeit und Heimweh führt.

Die JE organisierten die Logistik des Tages, richteten den Picknickplatz ein, bereiteten Sandwiches vor und planten lustige Spiele. Als die Haushaltshilfen eintrafen, wurden sie mit Wasser und einem Getränk versorgt und



für die Spiele in vier Achterteams aufgeteilt. Das Rennen auf drei Beinen brachte alle zum Kichern, die Spiele Ostereierstaffel und Tanzstaffel förderten die Kameradschaft, und das abschließende Spiel „Päckchen Weitergeben“ brachte den Teilnehmern die Lehren von Sri Sathya Sai Baba näher. Das Picknick endete mit der Verteilung von Lunchpaketen zum Mitnehmen an die Gäste.

Alle Hausangestellten genossen die Veranstaltung sehr und waren den Jugendbetreuern dankbar, dass sie ihnen einen vergnüglichen Vormittag mit viel Lächeln, Lachen, Freude und neuen Freunden bescherten. Eine Teilnehmerin erzählte von ihrer Erfahrung: „Ich bin den Jugendlichen des Sri Sathya Sai Baba Zentrums unendlich dankbar, dass sie so ein wunderbares Picknick für uns organisiert haben. Trotz des heißen Wetters war die Veranstaltung sehr lustig und unterhaltsam, etwas, das wir in unserem Leben als Haushaltshilfen in Hongkong nicht oft erleben. Viel Liebe und Segen für das Team.“

Alle Hausangestellten genossen die Veranstaltung sehr und waren den JE dankbar, dass sie ihnen einen vergnüglichen Vormittag mit viel Lächeln, Lachen, Freude und neuen Freunden bescherten. Eine Teilnehmerin erzählte von ihrer Erfahrung: „**Ich bin den J des Sri Sathya Sai-Baba-Zentrums unendlich dankbar, dass sie so ein wunderbares Picknick für uns organisiert haben.** Trotz des heißen Wetters war die Veranstaltung sehr lustig und unterhaltsam, etwas, das wir in unserem Leben als Haushaltshilfen in Hongkong nicht oft erleben. Viel Liebe und Segen für das Team.“

Erhebt eure Pfoten: Besuch in einem Hundesyl

Der Geist des Dienens setzte sich am 19. Mai 2024 fort, als die JE die Sai Kung Stray Friends Foundation (SKSFF) besuchten, eine eingetragene Nichtregierungsorganisation, die streunende, ausgesetzte, kranke und verletzte Hunde rettet und ihnen medizinische Versorgung und Rehabilitation bietet. Das Tierheim beherbergt derzeit über 200 streunende Hunde, die alle gesundheitsüberprüft und geimpft sind. Während diese Hunde darauf warten, in ein neues Zuhause aufgenommen zu werden, besuchten acht JE und zwei SSE-Schüler (Sathya Sai Erziehung) der Gruppe 4 das Tierheim bereits zum dritten Mal.

Im Tierheim gingen die JE mit den Hunden spazieren, badeten sie und reinigten die Zwinger. Indem sie sich in Geduld übten und behutsam mit den Hunden umgingen, halfen sie den Hunden, ihre Angst vor Neuankömmlingen zu überwinden und eine vertrauens-



svolle Bindung aufzubauen. Die JE und die Devotees des Sai-Zentrums spendeten dem Tierheim dringend benötigte Materialien wie Handtücher, Hundeshampoo, Reinigungsbürsten, Schwämme und Wassereimer. Trotz der heftigen Regenschauer bot die Initiative den JE eine schöne Möglichkeit, die universellen göttlichen Lehren von Sri Sathya Sai Baba zu praktizieren: „Liebe alle, diene allen“ und „Hilf immer, verletze nie“.

Sich neu verbinden und freuen

Am 9. und 10. Juni 2024 nahmen sich 27 JE und 2 Kinder der SSE-Gruppe 4 eine Auszeit, um innezuhalten und nachzudenken, mit einem zweitägigen JE-Retreat mit Sai in der Natur, dem ersten seiner Art. Die Veranstaltung fand auf der wunderschönen Insel Cheung Chau statt und stand unter dem Motto „Reconnect and Rejoice“.

Der Morgen des Retreats begann mit einem bedrohlichen Regenschauer, der aufgrund der Tatsache, dass die Veranstaltung im Freien stattfand, Besorgnis hervorrief. **Doch der Glaube an Swamis beruhigende Worte–„Du tust meine Arbeit, ich werde deine Arbeit tun“–gab den JE die Kraft, zuversichtlich weiterzumachen.** Ihr Vertrauen in Seine Worte wurde belohnt, denn



der Regen ließ nach und kam erst während der Schlafenszeit wieder!

Der erste Tag des Retreats begann mit einer herzlichen Begrüßung von Sri Sathya Sai Baba durch hingebungsvolles Singen und das Darbringen von Blumen zu Seinen Lotusfüßen. Diese heilige Eröffnung gab den spirituellen Ton für den Tag vor. Es folgte eine lebhaft Begrüßung und eine Eisbrecher-Sitzung, bei der neue und erfahrene JE durch lustige Interaktionen zueinander fanden. Lachen und gemeinsame Momente der Freude schufen ein unmittelbares Gefühl der Einheit und gaben dem Retreat einen guten Start. Die nächste Sitzung beinhaltete eine Meditation bei Sonnenuntergang, die von Dino Hira geleitet wurde, einem preisgekrönten Heiler, der sich auf Meditation, Reiki, Rückführungen in vergangene Leben und geistige Gesundheit spezialisiert hat. Herr Hira führte die Gruppe dazu, Frieden in sich selbst zu finden, und bot wertvolle Werkzeuge und Praktiken für spirituelles Wachstum inmitten der Herausforderungen des Lebens an. Diese Meditation wurde zu einem Höhepunkt der Retreats und hinterließ bei allen ein Gefühl der Ruhe und der Sinnhaftigkeit. Als der Abend nahte, nahm die Gruppe an einer Diskussion zum Thema

„Verbindung zur Natur“ teil, die von Jayesh Peswani geleitet wurde, einem ehemaligen Teamleiter der „Serve the Planet“-Initiative des internationalen JE-Programms. Die Diskussion fand in der ruhigen Natur statt und vertiefte das Verständnis der Gruppe für die Verbindung zwischen der Natur und Swamis Lehren.

Während Tag 1 mit einem bedeckten Himmel endete, begann Tag 2 mit einem strahlenden Sonnenaufgang, der nicht nur den Strand, sondern auch die Herzen der JE erhellte. Die lebhaft Chanting-Session beinhaltete Omkar, Suprabhatam und das Gayatri Mantra mit Swamis göttlicher Stimme. Es folgte ein stiller Naturspaziergang, der die perfekte Gelegenheit bot, die Schönheit der Natur zu würdigen, über die Rolle der JE im Dienst an der Natur nachzudenken und die Diskussionen des vorherigen Abends über die Verbindung zwischen Natur und Spiritualität zu vertiefen. Die Botschaft, dass der Dienst am Planeten nicht nur eine Verantwortung für die Umwelt ist, sondern auch ein wichtiger Ausdruck von Spiritualität, Hingabe und Dienst an Gott, wurde dadurch verstärkt.

Die JE tauschten dann Einblicke in ihre persönlichen spirituellen Reisen aus und diskutierten

darüber, wie das JE-Programm ihre Verbindung zu Swami gestärkt hat. Diese reflektierende Sitzung führte zu einem Brainstorming von Ideen für einen Beitrag zum SAI100-Projekt, zur Hundertjahrfeier von Swamis Geburtstag, was die Kreativität und das Gefühl der Zielgerichtetheit in der Gruppe anregte. Der Tag wurde mit einem Workshop mit dem Titel SMILE (**S**omething **M**ore In **L**ife **E**xists, Es gibt etwas mehr im Leben) fortgesetzt, der von Frau Kamni Bharwani, einer auf Achtsamkeit spezialisierten SSE-Lehrerin, geleitet wurde und zum Nachdenken anregte. Die Gruppe beteiligte sich an einer bedeutsamen Diskussion über das Konzept des Glücks–was es wirklich bedeutet, was uns daran hindert, es zu erfahren, und ob Glück eine Option ist.

Zum kreativen und kontemplativen Abschluss komponierten die Teilnehmer einen Song, der die wichtigsten Erkenntnisse zusammenfasste, und zwar zur Melodie des Bhajans Manasa Bhajore Guru Charanam–dem ersten Bhajan, den Sri Sathya Sai Baba gelehrt hat. Eine gemeinsame Botschaft, die in den Texten wiederhallte, war: „Gebt euch Ihm mit einem Lächeln hin, selbst im Angesicht der Angst.“

Während des gesamten Retreats nahmen die Jungen Erwachsenen auch an hingebungsvollem Gesang und spontanen Bhajan-Jamsessions teil, die alle mit einem Gefühl der Freude, Glückseligkeit und Einheit erfüllten.

Einer der JE, die am Retreat teilgenommen haben, meinte: „Während ich dies schreibe, gehe ich in einem Park in der Nähe meines Hauses spazieren und sehne mich danach, die Gelassenheit und die Schönheit des Seins in der Natur, die wir an diesem Wochenende erlebt haben, wiederzufinden. Es ist ein Zeugnis dafür, wie bedeutungsvoll das Retreat war, das uns Einsichten und Erkenntnisse vermittelte, die uns für lange Zeit, wenn nicht sogar für immer, erhalten bleiben werden. Als mein Mann und ich unsere Tochter nach der Rückkehr zum ersten Mal im Arm hielten, fühlte ich keine Schuldgefühle, weil ich sie zurückgelassen hatte. **Stattdessen fühlte ich mich verjüngt und aufgeladen, bereit, eine bessere Mutter und ein besserer Mensch zu sein.** Es fühlte sich so „richtig“ an, zu diesem besonderen

Zeitpunkt in meinem Leben am Retreat teilzunehmen, da es perfekt mit den Lektionen, die ich lernen musste, und den Empfindungen, die ich fühlen musste, übereinstimmte. Meine tiefste Dankbarkeit gilt den Organisatoren und allen Teilnehmern, die dieses Retreat zu einer so unvergesslichen Erfahrung gemacht haben, und natürlich Baba, der mit seiner göttlichen Magie dafür gesorgt hat, dass alles so nahtlos zusammenkam.“

Innere und äußere Reinheit: Eine Säuberung der Natur

Nach einem Wochenende des Nachdenkens war es Zeit zu handeln. In Zusammenarbeit mit Beyond Plastic (Jenseits von Plastik) Hongkong, einer eingetragenen Nichtregierungsorganisation (NRO), die sich zum Ziel gesetzt hat, die Verwendung von Einwegplastik in unserem Leben zu reduzieren und schließlich zu beenden, organisierten die JE am 29. Juni 2024 eine Natursäuberungsaktion an den Ufern der Starfish Bay. Die Plastikverschmutzung ist ein zentrales Problem in Hongkong, und Beyond Plastic hat mehr als 3 000 Menschen dazu gebracht, 50 000 kg Plastikmüll zu sammeln.

Insgesamt 7 JE, 2 SSE-Kinder und vier ältere Devotees nahmen im Geiste des selbstlosen Dienstes an Mutter Natur teil. Im Vergleich zu früheren Strandsäuberungen schien diese eine größere Herausforderung zu sein, da der Müll tief in den Mangroven und Büschen vergraben





war und nur wenig Müll am Strand zu sehen war. Trotzdem wurden alle Arten von Müll, wie Plastiktüten, Aluminiumdosen, Styroporplatten und Glasflaschen in zehn großen Säcken gesammelt. Das Seva schärfte das Bewusstsein der Jugendlichen, auf ihre Wünsche zu verzichten und über ihre Rolle bei der Verwendung von Plastik nachzudenken, angefangen bei ihnen zu Hause. Einer der JE sagte: **„Diese Säuberungsaktion hat unser Bewusstsein und unsere Verantwortung für den Schutz unseres Planeten, der uns geschenkt wurde, gestärkt!** Leben und leben lassen ist für mich die wichtigste Erkenntnis aus diesem Seva, und wir müssen unser Bestes tun, um den Plan-

eten im selben Zustand, in dem wir ihn erhalten haben, an unsere zukünftigen Generationen weiterzugeben, wenn nicht sogar in einem besseren.“

Im Laufe des Jahres haben die JE in Hongkong bewiesen, dass nicht die Größe der Gruppe, sondern die Qualität ihres Engagements und die Absicht, die hinter ihrem Handeln steht, eine nachhaltige Wirkung haben. Mit ihren Initiativen verkörpern sie den Geist des selbstlosen Dienens, die Kraft der Gemeinschaft und die Freude, etwas zurückzugeben. Schließlich können ein paar gut platzierte Striche in der Tat ein Meisterwerk schaffen.

Älteren Menschen eine Freude bereiten

Acht JE besuchten am 27. Juli 2024 ältere Menschen im Hong Kong Baptist Rehabilitation and Healthcare Home in Shek Kip Mei. Im „Ewigen Gefährten“ vom Oktober 2024 wird dieser Dienst im Detail beschrieben.

Das ganze Jahr über haben die JE in Hongkong gezeigt, dass nicht die Größe der Gruppe, sondern die Qualität ihres Engagements und die Absicht, die hinter ihren Handlungen steht, eine nachhaltige Wirkung haben. Mit ihren Initiativen verkörpern sie den Geist des selbstlosen Dienens, die Kraft der Gemeinschaft und die Freude, etwas zurückzugeben. Schließlich können ein paar gut platzierte Striche in der Tat ein Meisterwerk schaffen.





Frau Mariel Beltran
Deutschland



Mein Sommer mit Ihm

Dieser Sommer mit Ihm war eine Reise der Heilung. Ich habe mich Ihm völlig hingeeben und mich in Seine Gnade vertieft, um meine drei größten Krankheiten zu heilen: Stolz, Anhaftung und mangelnder Glaube.

Vor meiner ersten Reise war ich entmutigt, fühlte mich in einem neuen Land fehl am Platz und war nicht in der Lage, eine Arbeit in meinem Bereich zu finden. War meine ganze Erfahrung bei meinen Bemühungen, in ein neues Land zu ziehen, verloren gegangen? Als ich schließlich eine befristete Stelle fand, wurde mir klar, dass es nicht um das Geld ging, sondern darum, meinen Geist zu trainieren, Seinen Namen während jeder Schicht zu wiederholen. In seiner Weisheit schickte mich Baba auf eine unerwartete Reise nach Afrika, um an der SSSIO-Konferenz in Kenia teilzunehmen, wo seine göttliche Energie meinen Geist weiter reinigte. Er wusste, wo es weh tat–mein Stolz–und genau, wie er mich heilen konnte.

In der Nacht vor meiner zweiten Reise nach Griechenland zum SSSIO International YA Leaders Retreat (SSSIO internationales JE Leiter Retreat) wurde ich mit der Angst konfrontiert, meinen Vater nach zwei Notoperationen am Herzen zu verlieren. Ich sollte auf der Klausurtagung eine Sitzung zum Thema „Führen in der Organisation“ leiten. Ich fragte mich immer wieder: „Wie könnte ich zu anderen jungen Menschen über Führungsqualitäten und die Bewältigung von Schwierigkeiten sprechen, wenn ich meiner Pflicht als Mitglied des Organisationskomitees nicht nachkommen könnte?“ Aber durch Seine Gnade überlebte mein Vater die Operation und nahm mir den Stress einer ganzen Woche in den Wassern von Athen ab. In dieser Woche, während ich andere bei diesem Retreat unterstützte, wurde mir bewusst, wie tief Familienbände–die oft durch unbewusste Versprechen belastet werden–nur durch Bhagawans liebende Hand geheilt werden können.

Auf der dritten Reise zum SSSIO-Treffen der Amtsträger der Zonen 6-8 war mein Herz von Zweifeln und einem Gefühl der Angst getrübt, dass ich die Zuneigung eines lieben Freundes verloren hatte, da er und ich vor Monaten ein Missverständnis hatten. Doch kurz vor meiner Abreise versicherte mir Baba noch einmal, dass meine Träume und Bestrebungen immer noch lebendig sind und ich in Frieden weitergehen kann. **Als ich bereit war zuzuhören, sandte Er mir die richtige Botschaft durch die Erfahrungen einiger Seiner Devotees.**

Erst jetzt, wo der Sommer in den Herbst übergeht, verstehe ich das Rätsel meiner Erfahrungen. Baba hat immer in mir gearbeitet, meine mentalen Barrieren durchbrochen und mein Herz geöffnet. Durch meine erste Erfahrung lehrte Er

mich, dass es nie ums Geld geht–Er gibt viel mehr, als jeder Job es je könnte. Ein Gehaltsscheck sichert mein materielles Leben, der andere nährt mein Selbstwertgefühl. Es geht nicht darum, was ich tue. Stattdessen geht es darum, was ich zu tun imstande bin. Er kannte mein Potenzial besser, als ich es je konnte. **Durch die zweite Erfahrung lehrte er mich, dass die Familie wichtig ist, aber was uns wirklich verbindet, ist die Liebe, nicht die Bindung.** Indem ich mich ihm für die Gesundheit meines Vaters hingab und mich mit meinen Mitschwestern und -brüdern freute, machte er mir klar, dass Seine Mission wichtiger ist als mein eigenes Verständnis, und mit jedem Schritt lerne ich, Seiner Führung zu vertrauen. Meine dritte Erfahrung ließ mich erkennen, dass ich diejenige bin, die sich weigert, Seine Liebe zu spüren und sich aufgrund meiner eigenen Vorurteile immer wieder abwendet. Baba war so freundlich und geduldig, diese mentalen Barrieren zu brechen und mein Herz zu öffnen. **Er hat mich gelehrt, an meine Träume zu glauben, aber auch, dass Er mir zuhört und mich auf die beste Weise führt–Er wartet nur darauf, dass ich es akzeptiere.** Ich bin dreimal um die Welt gereist, aber das hat mich zu mir selbst und zu Ihm zurückgeführt.

Da ich gerade dabei bin, mein Leben finanziell von Grund auf neu aufzubauen, sagte jemand zu mir, dass eine Reise in diesem Sommer unmöglich sei, und fragte, ob ich einen Millionär getroffen hätte. Ich lächelte und antwortete: „Ich habe einen Millionär getroffen–den Herrn des Universums selbst.“

Folgt den @saiyoungadults-Acounts auf Social Media

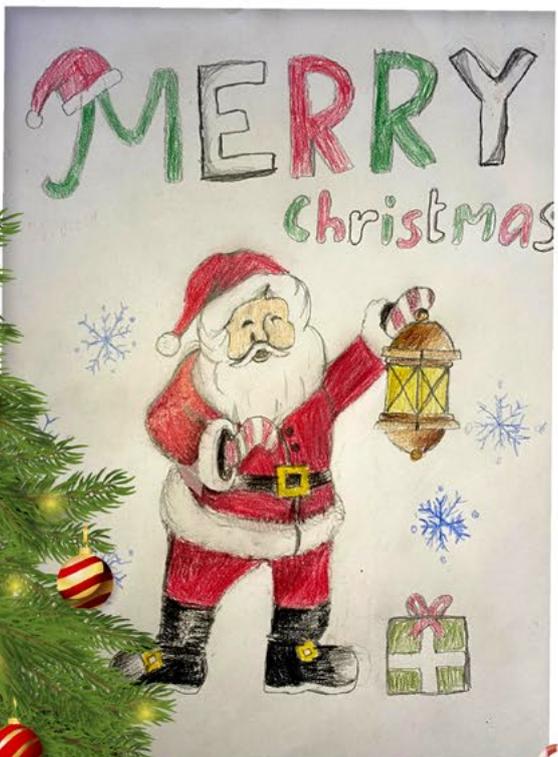


Sai Young Adults
<https://sathyasai.org/ya>
yacoordinator@sathyasai.org

Merry Christmas



Hamsini K | Gruppe 2 | USA



Dhaatri K | Gruppe 2 | USA



Somesh B | Gruppe 2 | Thailand



I never got a chance to say goodbye. And now when i think of you all i do is cry. You left a message upon my heart. One with which i shall never apart.



Sai Srinivas | Gruppe 1 | Netherlands

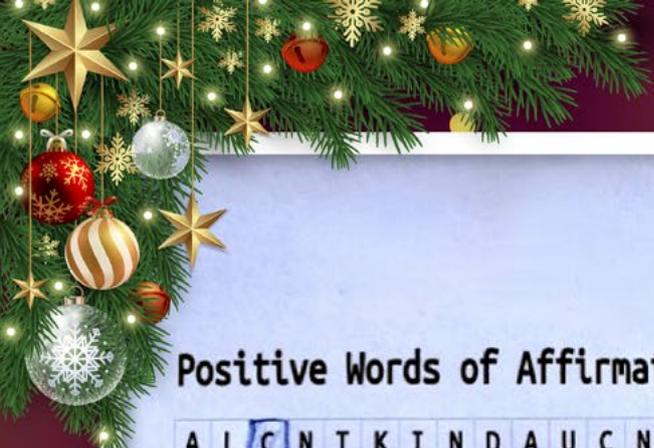
SAI BABA

SAI BABA

S afe	With all your values we follow
A lways	we feel S afe and it is also A lways,
I nteresting	I nteresting.
B lessed	We are B lessed with an A wesome,
A wesome	B rave leader like you. We A ppreciate
B rave	all the love, knowledge and values you
A ppreciate	have given us.



Amit G, Longdenville Sathya Sai Primary School, Trinidad

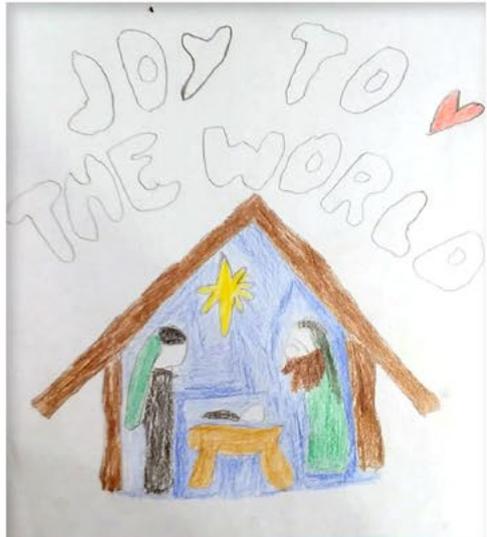


Positive Words of Affirmation

A	L	C	N	T	K	I	N	D	A	U	C	N	I
U	U	O	E	L	I	R	B	E	L	I	E	V	E
L	F	U	H	A	R	M	O	N	I	O	U	S	N
O	R	R	F	R	V	S	B	R	A	V	E	U	L
A	E	A	V	G	N	O	R	T	S	P	B	C	N
C	W	G	O	P	T	I	M	I	S	T	I	C	O
C	O	E	E	N	I	U	N	E	G	I	A	E	P
O	P	O	E	J	O	Y	F	U	L	N	T	S	P
M	N	U	W	T	H	R	I	V	I	N	G	S	E
P	E	S	F	C	T	S	B	S	B	O	H	F	V
L	G	E	N	E	R	O	U	S	C	V	E	U	O
I	T	S	U	R	T	I	T	B	E	A	P	L	L
S	I	N	L	T	O	K	A	Y	H	T	O	N	E
H	E	C	E	L	E	B	R	A	T	E	H	H	P

- GENEROUS
- BELIEVE
- OKAY
- INNOVATE
- HOPE
- KIND
- COURAGEOUS
- OPTIMISTIC
- ACCOMPLISH
- POWERFUL
- LOVE
- STRONG
- SUCCESSFUL
- TRUST
- THRIVING
- HARMONIOUS
- JOYFUL
- GENUINE
- BRAVE
- CELEBRATE

Lakshman M | Gruppe 2 | Australia



Brielle | Gruppe 2 | USA



Pranav K | Gruppe 2 | USA



I've got
Where? Down
heart to
And I'm
I've got
And I'm
I've got
Down in my heart to stay.

Ich habe Freude, Freude in meinem Herzen.
Und wo? In meinem tiefsten Herzen, in meinem tiefsten Herzen.
Und ich bin so glücklich, so sehr glücklich, so sehr glücklich!
Ich habe die Liebe von Jesus in meinem Herzen, und ich bin so glücklich, so sehr glücklich.
Ich habe die Liebe von Jesus in meinem Herzen, in meinem tiefsten Herzen, wo sie bleiben soll.

Eishwarya | Gruppe 3 | Mauritius



Ruthvik M | Gruppe 1 | USA

Dear
Thank
me an
do
every

Lieber Swami
Danke, dass du mich immer leitest und mich lehrst, immer das Richtige zu tun.
Ich danke dir für alles!
Wir lieben dich

Riyana | Gruppe 1 | Panama

KOMMENDE SSSIO-VERANSTALTUNGEN

Bitte besucht sathyasai.org/events, um Einzelheiten zu den geplanten Veranstaltungen, lokalen Terminen und Uhrzeiten zu erfahren.

Datum der Online-Veranstaltung	Wochentag(e)	Fest/Veranstaltung
14-15 Dezember 2024	Samstag-Sonntag	Akhanda Gayatri
25 Dezember 2024	Mittwoch	Weihnachten
29 Januar 2025	Mittwoch	Chinesisches Neujahr
15-16 Februar 2025	Samstag-Sonntag	Akhanda Gayatri
26 February 2025	Mittwoch	Maha Shivaratri



Streaming auf sathyasai.org/live and YouTube



Bleibt auf dem Laufenden über Neuigkeiten und Aktivitäten der SSSIO, indem ihr die SSSIO Websites besucht und die verschiedenen Kommunikationskanäle nutzt bzw. abonniert. **Klickt auf das jeweilige Symbol oder den Link, um diese Seiten aufzurufen.**



Facebook



Instagram



WhatsApp



X (Twitter)



YouTube



Spotify



Telegram



Threads



Google Books



Email



Eternal Companion email list



- Sri Sathya Sai International Organization [↗](#)
- Sri Sathya Sai Universe [↗](#)
- Sri Sathya Sai Humanitarian Relief [↗](#)
- Sri Sathya Sai Young Adults [↗](#)
- Sri Sathya Sai Education [↗](#)
- Healthy Living [↗](#)



Anbetung bedeutet, die anderen mit ganzem Herzen zu lieben. Ihr müsst in Liebe leben und ein Leben des selbstlosen Dienens auf der Grundlage der Liebe führen. Dies ist die einzig richtige Art, die Geburt Christi zu feiern. Gott hat in der Tat keine Geburt und keinen Tod. Es gibt keine Veränderung in Gott, der unveränderlich und beständig ist. Der Atman im Inneren ist nur ein Abglanz Gottes, und er ist in allen Wesen derselbe, ein ewiger Zeuge. Geburt und Tod beziehen sich nur auf den Körper. Es ist nicht richtig, den Körper zu verehren. Durch die Form (sakara) muss man in das Formlose (nirakara), die letztendliche Höchste Wirklichkeit, übergehen..

Sri Sathya Sai Baba

25 Dezember 1992



sathyasai.org

Love All • Serve All
Help Ever • Hurt Never

